



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1669/22  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
28.01.2022

## Elternglück in Scherben

**Mentale Krankheiten nach der Geburt betreffen viele Eltern. Nur die wenigsten sprechen darüber. Was hat das mit Leistungszwang und Sexismus zu tun?**

Regards S. 6

### EDITO

**Keine „milde“ Debatte S. 2**

Die Einschränkung der geplanten Impfpflicht auf bestimmte Gruppen führt nicht an der Lösung rechtsstaatlicher Grundsatzfragen vorbei.

### NEWS

**Die schönste Zeit des Jahres S. 3**

Das Autofestival sorgt dieses Jahr einmal mehr für Diskussionen zu Dienstwägen, Elektromobilität und Straßenpanzern.

### REGARDS

**Das größte Coming-out ... S. 15**

... in der Geschichte der katholischen Kirche war am Montag im Ersten zu sehen. Die Doku kann man bis 2023 in der ARD-Mediathek streamen.



IMPFPFLICHT

# Torpedierte Debatte

Richard Graf

**Unabhängig davon, wie man persönlich zur Einführung einer Impfpflicht steht, wäre es wünschenswert, die Diskussion darüber ohne Zeitdruck und vor allem auf Basis belastbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse führen zu können.**

Der Verweis auf die Wirksamkeit der verfügbaren Impfstoffe allein reicht nicht zur Rechtfertigung einer Impfpflicht aus, gilt es doch, auch die damit einhergehenden rechtsstaatlichen Konsequenzen zu hinterfragen. In der Debatte wird zu Recht allseits auf das Prinzip der Verhältnismäßigkeit verwiesen, das zu wahren sei. Leider werden dabei vielfach Argumente in die Diskussion eingeführt, die einer zielorientierten Auseinandersetzung nicht unbedingt förderlich sind.

**Es wäre fahrlässig, entpuppte die angeführte Zeitnot sich als vorgeschoben.**

So ist eine Impfpflicht nicht per se ein Verstoß gegen das universelle Recht auf körperliche Unversehrtheit, wenn sie nachweislich dazu führt, Leben zu retten - weil sie schwere Krankheitsverläufe verhindert oder das Gesundheitssystem vor einer Überlastung und der sich daraus ergebenden Triagesituation bewahrt.

Anders als manche Befürworter\*innen der Impfpflicht verlauten lassen, wird diese es aber auch nicht erlauben, am Tag X, womöglich dem ihrer Inkraftsetzung, sämtliche Corona-Maßnahmen auf einmal fallen zu lassen.

Eine allgemeine Impfpflicht ist dann mit rechtsstaatlichen Normen vereinbar, wenn es dafür „einen guten Grund“ gibt. So formulierte es sinngemäß Stefan Braum vergangenen Dezember im „Luxemburger Wort“ zu Beginn der hierzulande doch recht plötzlich entbrannten Diskussion. Seine Zustimmung machte der Rechtswissenschaftler vorrangig an der Vermeidung der Überlastung des Gesundheitssystems fest: Daraus leite sich eine kollektive Verantwortung der einzelnen Bürger\*innen ab, denen somit eine Impfpflicht zugemutet werden könnte.

Der Befund, ob und in welchem Umfang ein solcher guter Grund tatsächlich vorliegt, muss allerdings

nicht von Jurist\*innen, sondern von Naturwissenschaftler\*innen und Statistiker\*innen gestellt werden. Und dieser Befund scheint sich im Laufe der Zeit, ähnlich wie das Coronavirus selbst, zu wandeln.

Die Belastung der Krankenhäuser und insbesondere der Intensivstationen sollte zudem nicht allein auf Basis der belegten Betten bemessen werden. Denn es sind ja nicht mehr nur die vielen eingelieferten Ungeimpften (neben den proportional zwar unterrepräsentierten, aber doch vorhandenen Geimpften), die das Gesundheitssystem derzeit ans Limit führen, sondern vor allem auch die sich omikronbedingt häufenden Ausfälle beim betreuenden Personal. Dass gegen diesen Umstand eine Impfpflicht wenig ausrichten kann, meinen inzwischen auch betroffene Ärzt\*innen, die sich bereits seit Beginn der Krise vor allem eine personelle Verstärkung ihrer Abteilungen gewünscht hatten.

Die neue (zumindest momentan) weniger akute, wenn auch nicht unbedingt weniger angespannte Situation, die Omikron mit sich bringt, sollte daher dazu genutzt werden, das Prinzip einer generellen Impfpflicht auszudiskutieren und die dafür notwendigen legalen Voraussetzungen festzulegen.

Deshalb ist es bedauerndswert, dass ausgerechnet das Komitee der medizinischen Experten mit der Vorgabe, die Impfpflicht ab 50 sowie für bestimmte Berufsgruppen einzuführen, diese grundsätzlichen Aspekte einer Debatte torpediert hat. Der Entscheid für eine vermeintlich weniger drastische, leichter durchsetzbare Variante der Impfpflicht löst nicht die zahlreichen sich daraus ergebenden Folgeprobleme. Wie beispielsweise soll die Impfpflicht kontrolliert werden, von der Verfolgung bis hin zur Ahndung derer, die sich ihr nicht beugen wollen?

Es ist zu befürchten, dass die parlamentarische Kärnerarbeit und das Überprüfen auf Hieb- und Stichfestigkeit einer Gesetzesvorlage, die nur zu einer „milden“ Variante der Impfpflicht führt, wesentlich laxer gehandhabt wird, als dies bei einer allgemeinen Verpflichtung der Fall wäre. Handeln im Affekt, wenn es darum geht, Prinzipien, wie die persönliche Zustimmung zu medizinischen Eingriffen, wenn nicht gar abzuschaffen, so zumindest doch zu relativieren, wäre gefährlich. Es wäre gar fahrlässig, wenn die als Begründung angeführte Zeitnot sich als vorgeschoben entpuppte.



## NEWS

Autofestival: Alle Jahre wieder **S. 3**

## REGARDS

EU-Taxonomie für nachhaltige Finanzen:

Greenwashing-Label **S. 4**

Postnatale Depression:

Vom Kinderwunsch zum Albtraum **S. 6**

Verkéiserspolitik: De Vëlo, d'Stéifkand vun der

Lëtzebuerger Mobilitéit **S. 10**

Präsidentschaftswahl in Frankreich:

Die Linke bleibt auf der Strecke **S. 11**

Honduras' neue Präsidentin:

Hohe Erwartungen an Castro **S. 12**

Exposition thématique:

La Birmanie encore muselée **p. 14**

In der ARD-Mediathek: Wie Gott uns schuf **S. 15**

Im Stream: Sex Education **S. 16**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 18**

Expo **S. 24**

Kino **S. 25**

Coverbild: Thiago Matos/Pexels

Auf dem Backcover zeigen wir im Januar Illustrationen der Künstlerin Michèle Lawniczak.

## AKTUELL

## AUTOFESTIVAL

# Alle Jahre wieder

Joël Adami

**Trotz Rekord-Infektionszahlen verläuft das Autofestival beinahe normal. Wie auch schon in den Vorjahren dominiert die Diskussion darüber, ob sich Elektroautos lohnen und wie sie gefördert werden sollen.**

Wenn man sich nach der Öko-Kaufberatung [oekotopten.lu](http://oekotopten.lu) richtet, ist die Entscheidung eigentlich klar: Tummelten sich auf der Liste vor wenigen Jahren sogar noch Dieselautos, so sind 2022 nur noch vollelektrische Fahrzeuge auf der Liste zu finden. Einen Elektro-Kleinwagen kann man dank großzügiger staatlicher Subventionierung von 8.000 Euro mittlerweile zu einem vergleichbaren Preis wie einen Verbrenner erwerben. Obwohl die Verbrauchs- und Unterhaltskosten niedrig sind, wirken die Anschaffungskosten oft abschreckend. Das gilt auch für die Ladebox, die in der heimischen Garage installiert werden muss - falls so eine überhaupt vorhanden ist. Ansonsten ist man auf das öffentliche Ladesäulennetz angewiesen - das ist zwar vergleichsweise dicht, bietet aber nur begrenzt Platz.

Die hohen Subventionen wurden - pünktlich zum Autofestival - verlängert. Hybridautos werden nicht mehr gefördert, sondern nur noch reine Elektromobilität. Dazu gehören auch Elektroroller und Fahrräder. Letztere erhalten aber auch dann eine Förderung, wenn sie ganz klassisch nur per Muskelkraft angetrieben werden.

Die Besteuerung von Dienstwagen beziehungsweise der „avantages en nature“, die sich daraus ergeben, soll durch ein großzügiges Reglement neu gestaltet werden. Viele der PKWs, die in Luxemburg fahren, werden Arbeitnehmer\*innen zur Verfügung gestellt. Die Reform soll dafür sorgen, dass Verbrenner dabei höher besteuert werden, sodass es sich nicht mehr lohnt, sie als Dienstwagen zu benutzen.

## Steuervorteile für Hochverdiener

Ab 2023 werden Verbrenner je nach CO<sub>2</sub>-Ausstoß unterschiedlich hoch besteuert, zwei Jahre später kommen sie in eine gemeinsame Steuerkategorie. Elektroautos werden deutlich niedriger besteuert, wobei es zwei Verbrauchskategorien gibt. Dem Mouvement écologique geht diese Reform nicht weit genug: Es sei unverantwortlich, weiterhin Verbrenner-Au-

tos zu fördern, statt diese möglichst schnell zu verbieten. Die NGO merkt außerdem an, dass vor allem Menschen mit hohem Einkommen von diesen Steuervorteilen profitierten, was sozial ungerecht sei.



FOTO: CC-BY-SA RICHARD MASONER / CYCLELICIOUS

Auch elektrisch und subventioniert, aber viel umweltfreundlicher: Ein E-Bike.

Die Regierung will mit den verlängerten Subventionen und angekündigten Steuervorteilen auf jeden Fall eins erreichen: Eine möglichst schnelle Elektrifizierung des Fuhrparks. Bis 2030 sollen 49 Prozent der Neuanmeldungen Elektroautos sein. Eine - vermutlich eher wackelige - Hochrechnung der Autoversicherungs-Vergleichswebsite [confused.com](http://confused.com) geht davon aus, dass dieses Ziel wohl erst 2035 erreicht werden könnte.

Neben Subventionen und Steuererleichterungen könnte die Regierung auch mehr für die Verkehrswende tun. Die öffentlichen Verkehrsmittel werden zwar ausgebaut, fehlen aber immer noch vor allem in ländlichen Gebieten. In den Städten ist hingegen ein dringender Umbau mit Priorisierung der aktiven Mobilität wie Zufußgehen und Fahrradfahren nötig - wenn die Zahl der Autos sinkt, steigt der Anteil der wenigen noch benötigten Elektroautos vielleicht doch schneller. Wer unbedingt ein Auto kaufen will und keinen guten Grund dafür findet, sollte sich [autofestival.lu](http://autofestival.lu) ansehen. Die Satire-Seite wurde von den Aktivist\*innen des Zentrum für urban Gerechtigkeit (siehe [woxx](http://woxx) 1662) erstellt und generiert Ausreden, die den Autokauf rechtfertigen.

## SHORT NEWS

## Move approved jetzt auch im Süden

(Lisa Urbany) - Move approved, der „Guide to Change“ von Move wurde auf die Stadt Esch-Alzette erweitert. Seit dem 17. Januar können Interessierte den Online-Guide nutzen, um auch in Esch Adressen zu finden, die einen Fokus auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit legen. Die Erweiterung wurde von der Jugendgruppe des Mouvement écologique in enger Zusammenarbeit mit dem Escher Jugendhaus realisiert. Er basiert auf dem bereits vorhandenen Ratgeber für Luxemburg-Stadt, der im April 2021 veröffentlicht wurde. Fünf Kategorien werden abgedeckt: Essen und Trinken, Kultur, Fashion, Aktivismus und Freizeit. Die Nutzer\*innen haben die Möglichkeit sich die jeweiligen Adressen auf Social Media anzusehen, oder sich per Google Maps den Weg zeigen zu lassen. Durch die Zweisprachigkeit (Luxemburgisch und Englisch) des Guides soll er auch für Tourist\*innen von Nutzen sein. Weitere Ergänzungen sind geplant, um andere Städte und Regionen zu beleuchten, oder thematische Updates zu geben. Das Projekt soll weiterhin von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet werden. Ziel ist es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft, aber vor allem bei jungen Menschen, zu fördern. Für jede Kategorie gibt es klare Richtlinien, die von den Move-Mitgliedern ausgearbeitet wurden und auf der Webseite [moveapproved.lu](http://moveapproved.lu) nachgelesen werden können.

## Le patrimoine ferroviaire en danger

(rg) - Dans un communiqué diffusé à l'occasion d'une conférence de presse organisée à Ettelbruck mercredi soir, Luxembourg under Destruction s'en prend à la Société nationale des chemins de fer (CFL), au Fonds du rail et à leur ministre de tutelle en rappelant leur responsabilité en matière de protection du patrimoine ferroviaire luxembourgeois. L'organisation, qui a lutté contre la destruction de l'ancienne gare d'Ettelbruck, prend acte de l'autorisation du maire de la ville pour procéder à la démolition du bâtiment, qui fêterait cette année son 160e anniversaire. Les gares de Capellen et de Berchem, datant plus ou moins de la même époque, subiront le même sort, alors que la Commission des sites et monuments avait rendu en 2020 un avis en faveur du maintien de la dernière. Dans une récente entrevue avec un responsable du ministère de la Mobilité, l'organisation a certes pu apprendre qu'un accord a été négocié entre les CFL et le Service des sites et monuments en vue de la préservation d'une douzaine de gares, ce qui n'a que renforcé l'inquiétude sur les gares mentionnées ci-dessus, ainsi qu'un certain nombre d'autres bâtiments appartenant au patrimoine industriel du pays. Luxembourg under Destruction affirme ne pas contester la nécessité de développer et de moderniser le réseau ferroviaire, mais met en doute un certain nombre d'arguments, notamment de sécurité, pour condamner l'un ou l'autre de ces bâtiments. L'organisation demande par conséquent un inventaire du patrimoine, la création d'un poste de chargé-e du patrimoine et un moratoire concernant les gares vouées à disparaître.

## Velo-Mobilität: Kein Plattfuß, kein Turbo

(lm) - Ist der Bericht zu den nationalen Fahrrad-Strategien eine Blamage für Verkehrsminister François Bausch? Beim am 25. Januar veröffentlichten Vergleich dieser Strategien in 47 europäischen Ländern durch die European Cyclists' Federation (ECF) kommt Luxemburg jedenfalls nicht gut weg. Auf der Europakarte erscheint das Großherzogtum als ein orangener Schandfleck in einem weitgehend grünen Westeuropa. Der Blick in die tabellarische Übersicht macht klar: Eine Strategie wurde 2008 erstellt, wurde danach aber nicht mehr aktualisiert. Doch diese Einschätzung, die online schon für Spott über grüne Politik gesorgt hat, muss man beim genaueren Lesen des Berichts relativieren. Die ECF schreibt, seit 2012 gebe es statt einer Fahrrad- eine „Mobilität durable“-Strategie, in der „das Radfahren nur einen kleinen Teil einnimmt“. Und beschreibt die darin enthaltenen Vorhaben, die im internationalen Vergleich ganz ordentlich erscheinen, wie Änderungen am Code de la route oder die Verdoppelung der im Sattel zurückzulegenden kurzen Arbeitswege. Wer hierzulande Rad fährt, weiß, dass es nicht an offiziellen Absichtserklärungen wie einer Strategie hapert, sondern am politische Mut, sie konsequent umzusetzen.

REGARDS

EU-TAXONOMIE FÜR NACHHALTIGE FINANZEN

# Greenwashing-Label

Joël Adami

**Die EU-Kommission will sowohl Investitionen in Kernenergie als auch in fossiles Gas als „nachhaltig“ labeln. Nun widerspricht ihre eigene Expert\*innengruppe. Die Chance auf eine Wende ist dennoch klein.**

„Es wurde versucht, die Wissenschaft zu unterdrücken, aber heute hat die Plattform ihr ein Megafon gegeben: Fossiles Gas verursacht enorme Emissionen und Kernkraft erzeugt hochradioaktive Abfälle, von denen wir immer noch nicht wissen, wie sie zu behandeln sind. Der Bericht der Plattform ist ein weiteres Warnsignal, dass weder fossiles Gas noch Kernkraft in die grüne Taxonomie der EU aufgenommen werden dürfen. Die Kommission muss auf die Wissenschaft hören und ihren Vorschlag, Gas und Kernenergie grünzuwaschen, aufgeben.“ So drückte es Sebastien Godinot, Senior Economist des WWF Europa und Mitglied der Plattform für nachhaltige Finanzen aus. Diese Plattform wurde von der EU-Kommission selbst eingesetzt, um sie in Sachen nachhaltige Finanzen zu beraten.

Auch im Bericht selbst liest sich scharfe Kritik an den Plänen der Kommission, fossiles Gas und Kernkraft als nachhaltig zu labeln: „Insgesamt ist die Plattform der Ansicht, dass der Entwurf nicht im Einklang mit der Taxonomie-Verordnung steht. Die meisten Mitglieder sehen ein ernsthaftes Risiko, dass der Rahmen der nachhaltigen Taxonomie damit untergraben wird. Darüber hinaus haben die Mitglieder der Plattform Zweifel daran, wie die Kriterien des Entwurfs in der Praxis funktionieren würden, und viele sind sehr besorgt über die daraus resultierenden Umweltauswirkungen.“ Das macht Hoffnung, dass es doch noch eine Wende bei grü-

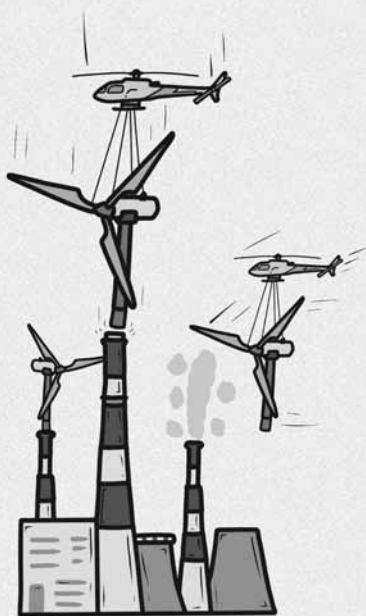
nen Investitionen geben könnte. Die Chancen dafür stehen allerdings eher schlecht.

## Uranabbau pfui, Kernkraft hui?

Die Taxonomie soll Investor\*innen und privaten Anleger\*innen Orientierung geben, welche Investitionen wirklich nachhaltig sind. Nachdem bereits letztes Jahr ein Großteil der Bestimmungen in Kraft getreten war, wurde weiterhin darüber gestritten, ob Kernenergie und Erdgaskraft darin aufgenommen werden sollten. Am Silvesterabend veröffentlichte die Kommission ihren Vorschlag für den „delegierten Rechtsakt“, mit dem Kernkraft und Gaskraftwerke als nachhaltig gelabelt werden sollen. Eigentlich sollen die sogenannten „delegierten Rechtsakte“ nur für kleinere Änderungen an bestehenden EU-Verordnungen genutzt werden – die Kommission benutzt dieses Mittel nun jedoch, um große Veränderungen an der Taxonomie vorzunehmen.

„Ich bin sehr froh, dass die Experten uns nicht nur in der Substanz recht geben, sondern auch bei der Form“, sagt Energieminister Claude Turmes (Déi Gréng) der woxx dazu. Die Expert\*innen der Plattform sehen Unvereinbarkeiten zwischen der ursprünglichen Taxonomie und den Vorschlägen zu Gas und Atom. Es würden Prinzipien wie Technologie-neutralität und Lebenszyklusanalyse der Investitionen nicht beachtet, außerdem gebe es die Gefahr eines sogenannten „lock-in“, also dass Gas- und Kernkraftwerke lange Zeit betrieben würden, wenn sie erst einmal gebaut seien.

Ein weiteres Problem, das die Plattform mit Kernenergie hat, ist das Brennmaterial: Der Abbau von Uran



Power is in the air



FOTO: CC-BY-SA IAEA IMAGEBANK

Kernkraft sei nicht mit den Grundsätzen der Taxonomie vereinbar, so die Expert\*innengruppe für nachhaltige Finanzen der EU-Kommission. Die will ihren Vorschlag dennoch durchboxen.

ist in der Taxonomie nämlich klar als nicht-nachhaltig beschrieben. Auch deswegen sei es abzulehnen, Investitionen in neue Kernkraftwerke nun als „grün“ zu labeln, so der Bericht der Expert\*innen. Sie zeigen damit auf, dass der Vorschlag im Widerspruch zu den Grundsätzen der Taxonomie steht.

### „Klarer Machtmissbrauch“

Turmes sieht im geplanten Vorgehen der Kommission einen klaren Rechtsbruch: „Für mich ist das ein klarer Machtmissbrauch, wenn die Kommission über den delegierten Rechtsakt versucht, Gas und Atom in die Taxonomie reinzuschmuggeln. Das ist ungefähr so, als würde die Luxemburger Regierung ein Gesetz über Bioäpfel mit einem großherzoglichen Reglement, das Pestizide erlaubt, verändern.“ Für den Energieminister ist dies politisch gesehen der wichtigste Punkt.

Um den delegierten Rechtsakt über Gas- und Kernkraft noch zu Fall zu bringen, gäbe es theoretisch drei Möglichkeiten. Der Rat, der aus den Regierungen der einzelnen Mitgliedstaaten besteht, benötigt eine sogenannte „verstärkte qualifizierte Mehrheit“, um den Vorschlag abzulehnen.

Dazu werden 72 Prozent der Mitgliedstaaten, also wenigstens 20 benötigt, die mindestens 65 Prozent der Bevölkerung der EU vertreten. Das ist jedoch eher unrealistisch, denn bisher haben sich nur einige wenige Länder gegen die Aufnahme von Gas und Atom in die Taxonomie gewehrt, neben Luxemburg lediglich Österreich, Deutschland, Portugal und Dänemark. „Diese Prozedur ist so, weil es bei delegierten Rechtsakten eigentlich nur darum gehen soll, technische Details festzulegen, und dies dann nicht von einzelnen Regierungen verhindert werden soll“, erklärt Turmes.

Außerdem könnte das Europäische Parlament ihn mit einer Mehrheit von mindestens 353 Abgeordneten ablehnen. Einige EU-Parlamentarier\*innen haben offene Briefe an die Kommission geschrieben, weil ihnen die Zeitspanne, um die delegierten Rechtsakte zu begutachten, zu kurz war. Die EU-Nachrichtenseite Euractiv zitierte eine Quelle aus dem Parlament, die mutmaßte, über den progressiveren Umweltausschuss könne Gegenwind entstehen. Allerdings gilt es als unrealistisch, dass eine Mehrheit im Plenum gegen den Vorschlag der Kommission stimmt. Das liegt auch daran, dass über Gas und Kernkraft gemeinsam abgestimmt wird: Wer für eine

der beiden Energieformen ist, muss auch die andere akzeptieren.

### Champagner in die Limonade

Eine weitere Möglichkeit der Ablehnung wäre denkbar, wenn sich die Kommissionsmitglieder gegen den Vorschlag der Präsidentin Ursula von der Leyen stellen würden. „Die 27 Kommissare müssen sich entscheiden, ob sie diesen Machtmissbrauch mittragen wollen. Das ist ja keine Einzelentscheidung von Frau von der Leyen, sondern das entscheidet die ganze Kommission“, sagt Turmes. Auf die Nachfrage der woxx hin, ob er bereits mit Nicolas Schmit, dem luxemburgischen Kommissar, darüber gesprochen hat, antwortet der Minister, dass der Kommissar über die Position der Regierung informiert sei.

Wird der delegierte Rechtsakt angenommen - wonach alles aussieht -, bleibt Luxemburg nur, dagegen zu klagen. Das würde wohl gemeinsam mit Österreich passieren, denn die deutsche Regierung hat sich bisher nicht einigen können, ob sie eine solche Klage mittragen würde. Turmes sieht gute Chancen, dass eine Klage die delegierten Rechtsakte zu Fall bringen könnte, das hätten ihm auch EU-Rechtsexpert\*innen bestätigt. An

Auswirkungen auf den Finanzplatz Luxemburg, der sich gerne damit schmückt, besonders viele nachhaltige Fonds anzubieten, will Turmes nicht denken: „Da sind wir noch nicht. Und wenn das kommt, gibt es ja auch andere Finanzplätze, die so etwas nicht wollen.“

Ohnehin sieht es so aus, als sei die EU-Kommission nicht gewillt, schnell aus Gas als Energieträger auszusteigen. Mitte Dezember veröffentlichte sie einen Vorschlag, um den Gasmarkt zu dekarbonisieren - der allerdings scharf kritisiert wurde, weil noch lange an dem fossilen Energieträger festgehalten werden soll (siehe woxx 1664/1665). Um das Ganze etwas „nachhaltiger“ zu gestalten, soll auch Wasserstoff ins Erdgasnetz gemischt werden. Turmes hält das für „ökologischen und ökonomischen Unsinn“: „Wer gerne Champagner trinkt, mischt den ja auch nicht mit Limonade. So wäre es auch, wenn man wertvollen Wasserstoff ins Gasnetz einspeist, das ist völlig kontraproduktiv. Die Kommission ist der fossilen Gaslobby auf den Leim gegangen, genau wie bei der Taxonomie.“

POSTNATALE DEPRESSION

# Vom Kinderwunsch zum Albtraum

Isabel Spigarelli

**Mentale Erkrankungen nach der Geburt sind keine Seltenheit, doch die wenigsten sprechen darüber, vor allem nicht die betroffenen Väter. Über Bisse, Perfektion und Sexismus an der Kinderwiege.**

Ella\* hatte im Vorfeld ihrer Schwangerschaft keine großen Ansprüche an sich als Mutter. „Das Einzige, worauf ich mich eingestellt hatte, waren Schlafprobleme. Am Ende war das kein Thema, dafür aber so viel anderes“, sagt sie. Ella gehört zu den Eltern, die unmittelbar nach der Geburt ihres Kindes mentale Probleme plagten. Internationalen Statistiken zufolge sind das zehn bis fünfzehn Prozent der Mütter und ähnlich viele Väter. Zahlen aus Luxemburg liegen bis dato nicht vor. Ella erhielt zwar nie die Diagnose postnatale Depression, weil sie keine professionelle Hilfe in Anspruch nahm, doch erkannte sie bei sich die dazugehörigen Symptome.

Die Mittdreißigerin fühlte sich gleich nach der Geburt ihres Sohnes Moritz\* schlecht. Zunächst körperlich aufgrund eines Dammschnitts, später auch psychisch. Auf der Geburtsstation wollte sie keinen Besuch empfangen, fühlte sich unwohl, weil sie in Windeln und mit starken Schmerzen im Bett lag. Zu Hause fiel es ihr schwer, einen Rhythmus mit dem Kind und ihrem Partner zu finden. Anfangs ging sie vom Babyblues aus, der wenige Stunden bis Tage anhält und keine Erkrankung ist. Als sich ihre Beschwerden über Wochen hinzogen, wurde sie unruhig. Sie wusste über postnatale mentale Erkrankungen Bescheid, hatte aber nicht erwartet, darunter zu leiden.

„Ich konnte monatelang keine enge Beziehung zu meinem Kind auf-

bauen“, erinnert sie sich. „Ich war froh, dass mein Sohn da war, aber die Liebe zu ihm hat sich anders entwickelt, als ich dachte.“ In einem Moment großer Überforderung biss sie ihren Sohn leicht ins Bein. Seitdem fürchtete Ella immer wieder, Moritz etwas anzutun. Akut hielt dieser Zustand ungefähr ein gutes Jahr an. „Ich habe mir selbst Angst gemacht, weil ich mich nicht wiedererkannt habe“, gesteht sie. „Ich habe mich für mein Verhalten gehasst.“ Sie schämte sich, weil ihr Sohn ein Wunschkind war. Noch dazu ist sie in der Kinderbetreuung tätig und ging davon aus, ein Händchen im Umgang mit Kindern zu haben.

## Zerbrechliches Elternglück

Sowohl die Hebamme Danielle Federspiel-Haag als auch der Psychologe und Psychotherapeut Jean Fischbach betonen, dass sich die Krankheiten postnatale Depression und Psychose deutlich vom Babyblues unterscheiden. Expert\*innen sprechen erst von einer postnatalen Depression, wenn die mentalen Probleme länger als zwei Wochen anhalten. Risikofaktoren gibt es einige. Federspiel-Haag wird bei verschiedenen Vorgeschichten hellhörig: „Frauen, die von einer postnatalen Depression betroffen sind, haben oft ein schwieriges Verhältnis zur eigenen Mutter. Nach der Geburt kommen angestaute Emotionen und Fragen hoch wie: Was ist eine gute, was eine schlechte Mutter? Wie bin ich groß geworden? Das kann sich negativ auf die Beziehung zum eigenen Kind auswirken.“ Ähnlich vorsichtig ist sie bei Frauen, die in der Pubertät aufgrund des Hormonwechsels mit psychischen Anpassungsschwierigkeiten wie einer Essstörung

zu kämpfen hatten. In beiden Fällen steigt laut der Hebamme das Risiko, an einer postnatalen Depression zu erkranken.

Bei einer Psychose entwickeln die Betroffenen ein anderes Krankheitsbild. „Wenn das Umfeld feststellt, dass sich das Verhalten der Person stark verändert, sie zwischen manischem und depressivem Verhalten schwankt und/oder einen Realitätsverlust erleidet, muss es sofort Hilfe holen“, rät Fischbach im Hinblick auf die Psychose, die seines Wissens nur eine von 1.000 Müttern betreffe. Federspiel-Haag, die seit über zwanzig Jahren als Hebamme tätig ist, bestätigt, dass beim Verdacht auf eine Psychose sofortiges Handeln angebracht ist. Eine Psychose mache sich manchmal schon auf der Geburtsstation bemerkbar. „Diese Menschen lässt man nicht allein mit ihrem Kind nach Hause gehen“, ergänzt sie. Sie würden an die Psychiatrie weitergeleitet.

Fischbach wurde bisher erst von einer Mutter selbst auf postnatale Depression angesprochen, Federspiel-Haag spricht von vereinzelt Fällen, die jedes Jahr aufkommen. Beide informieren die Eltern sowohl vor als auch nach der Geburt über die Möglichkeit mentaler Erkrankungen. Sie sind sich einig, dass die mäßige Kontaktaufnahme der Tabuisierung negativer Gefühle rund um die Geburt geschuldet ist sowie der anhaltenden Scham, offen über mentale Krankheiten zu reden.

Federspiel-Haag erwähnt zudem die Blauäugigkeit bei der Geburt des ersten Kindes: Viele Paare, die sie betreut, interessierten sich im Vorfeld weder für ihren Hinweis auf Scheidungsraten und die Hinterfragung der eigenen Beziehungsdynamik noch für mentale Krankheiten nach der Geburt. Sie gibt den Eltern nach der

Entbindung den Edinburgh Depressions-Fragebogen mit auf den Weg: Jede Antwort ist mit einer Punktzahl versehen - die Summe ergibt erste Hinweise darauf, ob eine Depression vorliegen könnte.

Die Mitarbeiter\*innen der Initiative Liewensufank achten bei Interaktionen mit Eltern auf Anzeichen entsprechender Erkrankungen und teilen Fischbach mit, wenn sie einen Verdacht haben. Er klärt die Fälle ab und leitet die Betroffenen gegebenenfalls an Anlaufstellen weiter, da die Initiative Liewensufank keine Therapiemöglichkeiten hat. Warum das wichtig ist, zeigen Fischbachs Aussagen zu Suizid und postnataler Depression: Er zitiert Studien nach denen zwanzig Prozent der Personen, die unmittelbar nach einer Geburt Suizid begangen haben, unter einer postnatalen Depression litten. „Es handelt sich bei diesen Zahlen um Ergebnisse einzelner Studien. Das Risiko ist jedoch gegeben, dass bei postnataler Depression Suizidgedanken sowie Überlegungen, sich und das eigene Kind zu ermorden, aufkommen“, sagt er, hebt allerdings hervor, dass nur die wenigsten zur Tat schreiten. Er verweist dennoch auf die Tatsache, dass die Frage nach einer postnatalen Depression als Hintergrundmotiv für Kindsmord oder Suizid nach der Geburt in den Medien selten gestellt wird. „Warum? Unter anderem, weil nicht offen darüber gesprochen wird und die Dunkelziffer der Menschen, die von einer postnatalen Depression betroffen sind, womöglich höher ist als die Zahlen, die uns vorliegen“, vermutet er.

Fischbach und Federspiel-Haag stellen immer wieder klar: Nicht jede Gefühls- und Stimmungsschwankung, nicht jede überfordernde Situation ist ein Hinweis auf eine postnatale



Bei postnatalen mentalen Erkrankungen stellen sich Gelassenheit, Freude und Elternglück nicht ohne Weiteres ein.

COPYRIGHT: BEYZA KAPLAN/PEXELS

Depression und außerdem sei selbst diese, so Fischbach, gut behandelbar. „Wir wollen aufklären, aber die Menschen nicht verängstigen. An dieser Stelle deshalb auch der Hinweis auf die Baby-Hotline der Initiativ Liewensufank: Wer Unterstützung braucht, kann sich jederzeit dort melden“, sagt er. Wie oft sich Betroffene an diese wenden, kann Fischbach nicht mit Sicherheit sagen. Die Organisation führt keine Statistik.

### Von Müttern und Vätern

„Es wäre schön, wenn es einen Ort gäbe, wo werdende Eltern von der Schwangerschaft bis zur Entbindung und darüber hinaus betreut werden“, findet Ella. „Es ist unglücklich, dass es für die einzelnen Phasen unterschiedliche Anlaufstellen gibt.“ Jean Fischbach und Danielle Federspiel-Haag bemängeln darüber hinaus die Behandlungsmöglichkeiten in Luxemburg. Fischbach vermisst Mutter-Kind-Stationen, auf denen Mütter gemeinsam mit dem Neugeborenen beziehungsweise dem Kleinkind therapiert werden, doch auch spezifische Angebote für Väter, die unter postnatalen mentalen Erkrankungen leiden. „Wenn Frauen schon wenig über post-

natale Depression wissen, dann müssen wir davon ausgehen, dass noch deutlich weniger Männer darüber informiert sind“, sagt er.

Das bestätigt auch Aurélie Jaques von der Beratungsstelle InfoMann, die sich ausschließlich an Männer richtet. Sie teilte der woxx auf Nachfrage mit, dass bisher noch kein Vater das Team wegen postnataler mentaler Probleme aufgesucht habe. Die Gründe hierfür kann sie nur erraten: „Es sind wohl dieselben, die Männer generell davon abhalten, sich Hilfe zu suchen, wenn es ihnen schlecht geht. Das hat mit Stereotypen – ein Mann kommt klar –, Rollenbildern und -zuschreibungen – ein Mann muss stark sein – zu tun, aber auch mit Schwierigkeiten, eigene Emotionen zuzulassen, sie zu akzeptieren und zu thematisieren.“ Auch Ellas Partner empfand eine Stellungnahme zur Situation seiner Partnerin sowie Aussagen zu seiner Gefühlslage nach der Geburt als schwierig und lehnte den Austausch ab. Andere Väter, die selbst oder durch die Partnerin mit postnatalen mentalen Erkrankungen in Berührung kamen, waren nicht aufzufinden.

Bei der Arbeit in seiner psychologischen Praxis hat Fischbach sich explizit den Schwerpunkt Männer

und Väter gesetzt. „Wir müssen wegkommen von einem ungesunden Bild von Männlichkeit und von der Idee, dass Väter eine unwichtige Randfigur sind“, sagt er. „Männer sollen sich über ihr Verständnis vom Vatersein austauschen und sich selbst öfter hinterfragen.“ Für ihn ist klar, dass es einer spezifischen Kommunikation mit werdenden Vätern bedarf.

Es hat nach Aussagen von Nicole Weber, Koordinatorin der Ausbildung zur oder zum Entbindungspfleger\*in am Lycée pour professions de santé, in Luxemburg übrigens noch nie ein Mann die besagte Ausbildung absolviert. Aktuell gibt es auch keinen, der den Beruf aktiv ausübt. Bei der Initiativ Liewensufank ist Jean Fischbach der einzige männliche Mitarbeiter, was sich auch in den Kursen bemerkbar macht, die er zusammen mit weiblichen Kolleginnen leitet, um den Teilnehmer\*innen eine zweite Identifikationsfigur zu bieten.

Die Hebamme Federspiel-Haag verweist bei der mangelnden Inanspruchnahme von psychologischen Anlaufstellen aber auch auf ein von der Geschlechtsidentität unabhängiges Problem: soziale Ungleichheiten. Das Problem sei, dass die Kosten für eine Therapie bei Psycholog\*innen

derzeit nicht von der Krankenkasse übernommen würden. Finanziell schwache Betroffene könnten sich den professionellen Beistand oft nicht leisten. „Die Anlaufstellen, die staatlich subventioniert sind, sind ausgelastet. Die Menschen warten monatelang auf Hilfe“, sagt sie.

Ella hielten andere Gründe davon ab, sich psychologische Hilfe zu nehmen. „Den passenden Therapeuten zu finden, braucht Zeit. Ich wollte es mir ersparen, von einer Praxis zur nächsten zu tingeln“, erklärt sie. „Rückblickend wäre es aber sinnvoll gewesen, mir professionelle Hilfe zu suchen.“ Neben dem Austausch mit ihren Liebsten und Bekannten, half Ella zunächst auch der Wiedereinstieg ins Arbeitsleben. „Ich bin nach acht Wochen wieder in Teilzeit zur Arbeit erschienen, habe Sport getrieben und mich politisch engagiert – ich habe mich über jede Aktivität gefreut, die nur mir zugutekam, jedoch war das auch Zeit, die ich nicht mit meinem Kind verbracht habe“, stellt sie fest. „Als ich später wieder Vollzeit gearbeitet habe, wurde es heftig. Ich habe mir selber zu viel zugemutet, was meine Probleme am Ende verstärkt hat.“

Hier erkennt Federspiel-Haag Unterschiede zwischen den Generatio-

Der Psychologe Jean Fischbach spricht sich dafür aus, werdende Väter intensiver zu betreuen und ihr Bewusstsein dafür zu wecken, dass sie keine Randfiguren in der Kinderziehung sind.



COPYRIGHT: TATIANA SYRIKOVA

nen: Hätten Frauen früher nach der Geburt ihrer Kinder mit der Arbeit aufgehört, würden heute einige schon drei Tage danach wieder berufliche Mails beantworten und im Fitnessstudio trainieren. In den letzten zwanzig Jahren habe der Drang nach Perfektion zugenommen. „Das Kind muss makellos sein, die Schwangerschaft wird bis ins kleinste Detail überwacht, es gibt eine regelrechte Industrie rund ums Kinderkriegen und die Erziehung - das macht Angst und Druck, den Ansprüchen nicht gerecht zu werden“, sagt die Hebamme.

### Stichwort Sexismus

Für Fischbach kommen Sexismus und Geschlechterstereotypen noch dazu: „Es gibt immer noch dieses Bild der perfekten Hausfrau und Mutter, die alles im Griff hat. Das übt einen immensen Druck aus.“ Er greift auch das hartnäckige Klischee auf, nach dem „Frauen von Natur aus wissen, wie man Kinder erzieht, weil sie diese gebären können“. Dabei sei dieses Argument allein aus wissenschaftlicher Sicht nicht haltbar. Auch Väter blieben von Vorurteilen nicht verschont: „Bei Vätern herrscht das Stereotyp vor, dass sie ‚nice to have‘ sind, aber nicht notwendig. Das führt dazu, dass sie sich oft aus der Erziehung raushalten.“

Das betrifft laut Fischbach selbst heterosexuelle Paare, die vor der Geburt des Kindes gleichberechtigt lebten. „Studien zeigen, dass sich auch ihre Dynamik im ersten Halbjahr nach der Geburt stark und zum Nachteil der Frau wandelt: Sie übernimmt deutlich mehr Aufgaben und trägt die mentale Last“, hält der Psychologe fest. Das sei ein großer Stressfaktor, den die Paare aktiv verändern sowie verbessern könnten, um das Risiko einer postnatalen Depression zu reduzieren - auch wenn diese nicht immer auf Probleme in der Partnerschaft oder auf eine ungleiche Verteilung der mentalen Belastung zurückzuführen sei.

Bei Ella spielte dieser Faktor eine Rolle. Moritz kam im Dezember 2017 zur Welt, noch bevor der Vaterurlaub in Luxemburg ein Jahr später von zwei auf zehn Tage verlängert wurde. Ellas Partner nahm sich nach der Geburt eine Woche frei, musste dann aber wieder zur Arbeit und ging wie gewohnt seinen Freizeitaktivitäten nach. Die ersten zwei Jahre nach der Geburt war Ella die meiste Zeit auf sich alleine gestellt. Das, obwohl sie ihren Partner gleich in die Kinderbetreuung einband und aus diesem Grund nicht stillte: „Ich wollte nicht, dass ich mich als Mutter verantwortlicher fühle und meinem

Partner die Möglichkeit entziehe, eine Bindung zum Kind aufzubauen.“ Die mentale Last blieb am Ende trotzdem an ihr hängen.

Ella führt das auf die Sozialisierung zurück. Ihr Partner wuchs in einer Familie mit traditionellen Rollenbildern auf. Sie ebenso, doch ihre Mutter rebellierte gegen ihren Vater und brachte Gleichberechtigung und geteilte Verantwortung in der Kindererziehung zur Sprache. Fischbach bestätigt, dass sich Paare oft an ihrer eigenen Kindheit orientierten, ohne darüber nachzudenken, dass die Umstände früher andere waren. „In der Regel blieb die Mutter früher zu Hause und Väter hatten kein Recht auf Elternurlaub. Heute widerspricht es sich nicht mehr, beruflich erfolgreich zu sein und Kinder zu erziehen - und das ist gut so.“ Er zitiert wenig später den afrikanischen Volksspruch „Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen“, führt Zeigefinger und Daumen ganz nah zusammen, wenn er sagt: „Das Familienmuster, das wir heute verfolgen, macht nur ein minimales Stück der Menschheitsgeschichte aus.“

Früher habe es Mehrgenerationenhaushalte gegeben, in denen der Alltag zusammen bewältigt wurde, heute stelle er eine Vereinsamung, insbesondere von Müttern, fest. „Wir

Menschen sind nicht dafür gemacht, alleine Kinder zu erziehen“, sagt er. „Es ist Blödsinn zu behaupten, dass es nur schön ist, den ganzen Tag alleine mit einem Baby zu verbringen. Die meisten Frauen sind mindestens die ersten drei Monate nach der Geburt alleine mit ihrem Kind - das ist besonders seit der Pandemie, in der die sozialen Kontakte reduziert werden mussten, eine harte Zeit.“

Ella stimme Fischbach sicherlich zu, denn auch sie empfand die Ausgangssperren der letzten zwei Jahre als belastend. Im Gespräch mit der woxx wandert ihr Blick immer wieder zu Moritz, der im Wohnzimmer spielt. „Ich wollte immer nur das Beste für den Kleinen“, versichert sie. Moritz klettert kurze Zeit später auf ihren Schoß und schneidet Grimassen. Ella streichelt ihm übers Haar. Heute ist die Beziehung zwischen den beiden innig und Ella denkt vier Jahre nach der Geburt ihres ersten Kindes mit weniger Angst, ungezwungen über weiteren Familienzuwachs nach.

\*Namen von der Redaktion geändert.



More than 1300 Jews from Luxembourg died in the Shoah

© marcelmeesdesign.nl

MEMORY SHOULD **NEVER** FADE



CHAMBRE DES DÉPUTÉS  
GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

#WeRemember  
#HolocaustRemembranceDay

27 January 1945 Liberation of Auschwitz-Birkenau  
concentration camp

VERKÉIERSPOLITIK

# De Vëlo, d'Stéifkand vun der Lëtzebuerger Mobilitéit

Yves Steffen

**Eng fräi Tribün vum Yves Steffen, Member vum Komitee vu „Vëlo Diddeleng“. D'Vëlosfueren huet an der Läscht vill Beuechtung, och vun der Politik, kritt. Allerdéngs net onbedéngt an all senge Facetten.**

Okay, et ass dat Kand, wat - mol hei, mol do - e Bonbon kritt an och mol „schéi verwinnt gëtt“. Dat dann awer och mam Nogoût, dass et Joerzénge laang komplett lénks leie gelooss ginn ass. Dat mécht net, dass d'Stéifkand sech méi beléift oder gewäertschätzt spiert.

Mee zur Erklärung vun der Analogie: Do wier engersäits de Vëlosummer, dee wierklech flott ass an och vill Leit op de Vëlo bréngt. Kuckt een d'Zuele vu Cyclisten, déi iwwer déi eenzel Tracéë gefuer sinn, kann ee vun engem Succès schwätzen. Dësen ass allerdéngs éischter op der touristescher Dimensioun ze veruerten: D'Groussregioun huet d'Geleeënheet, d'Villfalt vum Land op verschiddeenen Tracéen an déi sellege flott Ecker vum Land ze presentéieren. D'Flanéieren op de rouege Stroossen an idyllesche Vëlosweeër ass dobäi en exzellent Mëttel fir ofzeschalten an ze genéissen.

Dëst hëlleft sécherlech bei der Promotioun vum Vëlosfueren als Fräizäitaktivitéit, ma bréngt direkt eng duebel verzerrte Vue op säi Stand an der Lëtzebuerger Mobilitéitsfro: Et ännert awer un hirer aktueller Problematik relativ weening. Wa Gemengen sech um Rimm rappen, fir mat vill „Ach und Krach“ déi eng oder aner Strooss am August ze spären, wou Congé collectif, Schoulvakanz an allgemeng manner Leit am Land sinn, dann ass dat am Fong keng grouss Leeschtung. Oft geschitt dëst ausserdeem just op engem eenzege Weekend.

Schwätzen d'Ministère Delles a Bausch vum grouss Succès, hu si absolut Recht, ma et hëlleft net dem Cycliste, deen de Vëlo als Verkéiersmëttel am Alldag notze wëll. Déi verzerrte Success Story gaukelt vir „si hu jo genuch Vëlospisten, wisou wëllen se op der Strooss fueren?“ an „et kënnst ee jo iwwerall hi mam Vëlo“ ...



BILDQUELL: PIXNO

dat ebe well een et ënner Laboskonditiounen am August esou verkaf kritt, kritt d'Stéifkand séier de Stempel vum éiweg Onzefriddeenen, wann et an der realer Welt aner Konditiounen virfënnt a sech da beschwéiert.

**Fir eng echt Alternativ zum Auto ze ginn, muss de Vëlo dauerhaft déi noutwendeg Plaz am Stroosseverkéier zougessprach kréien.**

Da ginn et jo nach d'Primmen, wou all Resident et erméiglecht gëtt, sech eppes vum Staat bei säi Vëlo bäileeën ze loosse. Merci dofür! Wierklech! Et hëlleft beim Kaf vum Vëlo an och als Ureiz sech z'equipéieren. Et weist och - zu engem gewësse Grad - dass mer als Gesellschaft et derwäert fannen d'Uschafe vu Vëloen z'ënnerstëtzen. Leider beschränkt sech den Notze vum subventionéierte Vëlo meeschtens op de rekreative Loisirsnotzen. Säit der Aféierung vun der Primm huet de Verkaf vu Vëloen zougeholl. Ee volle Succès deemno, ma fir wie genau? Geet et hei ëm de flotte Moment am August? Oder wier et eng méi nohaleg Investitioun an d'Mobilitéit,

wann dës subventionéiert Vëloen tatsächlech ons verstoppte Stroosse géingen entlaaschten, déi am Beruffstrafic un iwwerdimensionéierte SUVe kollabéieren?

Nom Vëlosummer gesäit et aktuell op de Vëlospisten éischter nom „Schlittschongwanter“ oder „Zidder-dech-awer-léiwier-duerch-de-Verkéier-Wanter“ aus. Kee verlaangt gestreete Vëlospisten, déi duerch Naturschutzgebiddere ginn. Ma dat bréngt d'Hauptproblematik vum Vëlosreseau op de Punkt. D'allgemeng Virstellung vum Vëlo an der Verkéierslandschaft ass déi, déi mer beim Vëlosummer als Succès verkaf kréien: wäit ewech vun den oft direkte Stroosseverbindungen tëscht A a B a wa méiglech do an dann, wou en den Auto net stéiert. Dëst bréngt onnéideg Ëmweeër mat sech an eliminéiert de Vëlo leider oft als reell Alternativ am zäitlech streng getakten Alldag a réckelt deen, deen sech dann awer op déi normal Strooss traunt, an den Eck vun de Liewensmidden.

Fir eng echt Alternativ zum Auto ze ginn, muss de Vëlo dauerhaft déi noutwendeg Plaz am Stroosseverkéier zougessprach kréien. Wann d'Leit sollen op de Goût kommen, de Gebrauch vum Vëlo zur Gewunnecht soll ginn an domat d'Subventionéierung an d'Promotioun vum Vëlo déi néideg Nohaltegkeet solle genéissen,

da mussen Eltere mat hire Kanner kënnen sécher hir Trajete mat der doucer Mobilitéit gemeeschtert kréien. D'Crèche, d'Schoul an de Supermarché leien eben net um Vëloswee, deen duerch d'Zone verte geet, ma an den Duerf- oder Stadkären an oft och réischt am Nopeschduerf oder an der Nopeschgemeng. Dëst och net just u sonnegen Augustdeeg, wou vill Leit Congé hunn, Schoule souwisou zou sinn, ma eben och an engem Januar, wou et dobaussen donkel, naass a kal ass, a vill noutwenneg Trajeten d'Stroossennetz belaauchten.

An do wier ee beim Kärproblem: Et feelt e Gesamtkonzept, hannert deenen eenzele flotten isoléierten Aktiounen. Hei ass net nëmme d'lokal ma och d'national Politik gefrot, séier a virun allem koherent a konsequent ze handelen. Sou kann de séchere Vëlosreseau mam Zuchreseau verglach ginn: „feelen e puer Meter Schinnen, fiert keen Zuch“ an 't ass net mat e bësse Faarf lénks a riets gedoen.

En oft genannte Beispill vun engem schnelle Wandel ass Paräis. Hei gouf gewisen, dass a kuerzer Zäit, mat manner Budget ma mat méi Courage, eppes ëmgesat ka gi wat d'Verkéierstransioun beschleunegt an de Vëlo als Verkéiersmëttel a net just fir Vakanzenaktivitéit promouvéiert. Zu Paräis gouf - an e puer Méint - eng effikass Vëloinfrastruktur mat de Contrainté vun enger bestoender Stad restauréiert, well ebe keng Zäit ass fir op e Fleckenteppech vu „neien“ verkéiersberouegte Quartieren ze setzen, fir de Vëlo an d'Mobilitéit douce ze denken.

D'Fro déi sech deemno stellt, ass déi, ob sech Lëtzebuerg an Zukunft weider als touristesch Vëloinatioun vermaarte wëll oder ugefaange gëtt, den effentleche Raum net méi primär dem Auto zoueschwätzen. Dëst hätt de Virdeel, dass mat all Vëlo méi op der Strooss och een Auto manner am Stau géif stoen.

Bei de Gebridder Grimm war d'Stéifkand zum Schluss zumindest ëmmer de Gewënner ...

## FRANKREICH

PRÄSIDENTSWAHL IN FRANKREICH

# Die Linke bleibt auf der Strecke

Raymond Klein

**Zehn Wochen vor der ersten Wahlrunde sind die Aussichten für die Linke düster. Dass sie es wohl nicht in die zweite Runde schafft und auch die Legislativwahlen verlieren wird, ist symptomatisch für die globale Krise der Linken.**

„François Hollande hat die Linke gerettet!“ Wird man ihn am 24. April wiederholen, diesen Satz, den man im Mai 2012 hören konnte? Schon damals hätte es besser heißen sollen „... hat einen Sieg der Rechten und Rechtsradikalen verhindert“. Denn Hollandes Präsidentschaft fiel noch zentristischer und wirtschaftsliberaler aus, als die letzten Mitterand-Jahre. Ein Verrat linker Werte und ein Verlust an Glaubwürdigkeit, von denen sich die sozialistische Partei und die gesamte französische Linke bis heute nicht erholen haben. In dieser Linken könnten sich viele diesmal mit einem solchen „Verhindern“ oder mit einem bescheidenen „Dabeisein“ in der zweiten Runde zufriedengeben. Denn derzeit werden die vier ersten Plätze in den Umfragen von Emmanuel Macron (Zentrum), Marine Le Pen (rechtsradikal), Valérie Pécresse (rechts) und Éric Zemmour (rechtsradikal) besetzt.

## Verlorene Linke

Dass jemand wie Hollande von Le Monde dieser Tage ins Gespräch gebracht wird, dürfte also vor allem der allgemeinen Ratlosigkeit geschuldet sein. Denn auf den Rängen 5 bis 9 tummeln sich fünf linke Kandidat\*innen mit Umfrageergebnissen zwischen 10 und 2 Prozent. Zusammengerechnet liegen sie über 25 Prozent - doch es gibt keinen überzeugenden Vorschlag, wie die gesamte Linke sich in letzter Minute auf eine gemeinsame Kandidatur einigen und damit wahrscheinlich in die zweite Wahlrunde gelangen könnte.

Schuld an der Zersplitterung sind die defensive Apparatlogik der Parteien und die Überzeugung, nur die eigene Kandidatur könne die wahren linken oder grünen Werte vertreten. Das sollte aber nicht den Blick auf den historischen Rückgang der linken Wahlergebnisse versperren: Statt wie vor 20 Jahren auf etwa die Hälfte der Stimmen zählen zu können, kann die Linke gerade mal ein Viertel zusammenbringen. Das ist natürlich auch der Schaffung eines zentristischen Lagers durch den Ex-Sozialisten Macron geschuldet - aber nicht nur, denn der Rückgang war bereits 2007 deutlich zu spüren. Demgegenüber erreichte die Linke 2002 in der ersten Wahlrunde, trotz Zersplitterung (sieben Kandidaturen über 2 Prozent), zusammengerechnet noch über 40 Prozent. Grund genug für den „Diplo“ (Le Monde diplomatique), in seiner Ausgabe von Januar 2022 die Alarmglocken zu läuten und zu titeln „Pourquoi la gauche perd“ (Warum die Linke verliert).

Die sechs Beiträge zu diesem Thema befassen sich mit den soziopolitischen Gründen für den Zusammenbruch der Linken und mit den Krisen der radikalen Linken in Spanien,

Deutschland und Italien. Das Dossier unterstreicht, dass die linken Parteien den Zuspruch der sozial Schwachen verloren haben, wohingegen die Rechtsradikalen bei dieser Wählerschaft punkten können. Insbesondere für „Die Linke“ in Deutschland wird das Dilemma zwischen klassischen sozialen und neuen gesellschaftspolitischen und ökologischen Forderungen dargelegt, die einerseits eher die sozial Schwachen, andererseits die urbane Mittelschicht ansprechen. Für die diskussionswürdigen, aber nicht unproblematischen Positionen der „Gilets jaunes“ oder der Linkspopulistin Sahra Wagenknecht hat der „Diplo“ ein offenes Ohr - manchen Leser\*innen mögen diese Ausführungen gar zu unkritisch sein. Lösungsansätze liefert das Dossier unterm Strich kaum.

## Keinheit statt Einheit

Was die Präsidentschaftswahl im April angeht, so dürfte der Zug sowieso abgefahren sein. Zwar findet an diesem Wochenende die von Befürworter\*innen der Einheit organisierte „Primaire populaire“ statt. Doch

ob die bei dieser Vorwahl favorisierte linksliberale Christiane Taubira wirklich antreten soll, darüber gehen die Meinungen auseinander (siehe zum Beispiel woxx-Artikel von David Angel und Politis-Edito von Denis Sieffert). Für den sozialdemokratischen Teil der Linken wäre dies eine attraktive Option, doch ohne die Unterstützung von EELV (Grüne) und „La France insoumise“ (LFI, linksradikal) stünde sie nicht wirklich für eine vereinte Linke.

Derzeit sind es aber die Kandidaten von EELV und LFI, die vorzeigbare Umfrageergebnisse erreichen - beide Parteien setzen deshalb darauf, ihren Einfluss in der Linken durch die eigene Kandidatur zu verstärken. Kommt es in den nächsten Jahren nicht zu einer Einheit, dann dürften die französischen Grünen den Weg ihrer Schwesterparteien gehen, sich an zentristischen Regierungen beteiligen und dabei neben ihren traditionellen sozialen Idealen auch die grünen Inhalte verwässern. Diese Sorge macht LFI als linksgrünen Pol attraktiv - unklar ist aber, was nach dem erwartbaren mittelmäßigen Abschneiden des Volkstribuns Jean-Luc Mélenchon im April von dessen Bewegung übrig bleibt.

Durch das in Frankreich vorherrschende Majorz-Wahlsystem wird das geschwächte linke Lager stärker an den Rand gedrängt als anderswo. Nach einer Präsidentschaftswahl ohne linke Kandidatur in der zweiten Runde stehen im Juni Legislativwahlen an. Ein umfassendes linkes Wahlabkommen könnte den Schaden begrenzen, ist aber unwahrscheinlich. Falls der Zentrist Macron ein zweites Mandat erringt, wird sich für Sozialdemokratie und EELV die Frage stellen, ob sie als Juniorpartnerin in die Regierung gehen oder auf den linken Oppositionsbänken Platz nehmen. Die Chancen mittelfristig ein breites linkes Bündnis zustande zu bringen, hängen auch davon ab.

Die „Gilets jaunes“, ein neuer Ansatz für die französische Linke?



WIKIMEDIA: THOMAS BRESSON; CC BY 4.0

## INTERGLOBAL

HONDURAS' NEUE PRÄSIDENTIN

# Hohe Erwartungen an Castro

Knut Henkel

**In Honduras steht die linke designierte Präsidentin Xiomara Castro vor großen politischen Problemen. Sie muss es mit Klientelismus und Korruption in Justiz und Politik aufnehmen. Doch das Land steckt in einer tiefen institutionellen Krise.**

Die Euphorie der ersten Wochen nach der Wahl hat sich gelegt. „Natürlich ist es nach wie vor überwältigend, dass wir nach zwölf Jahren, in denen wir von einer korrupten und demokratiefeindlichen Clique um Juan Orlando Hernández regiert wurden, nun erstmals eine demokratisch legitimierte Präsidentin haben, die alles besser machen will. Doch das wird schwer“, meint Rodolfo Peñalba. Der 48-Jährige ist Geschäftsführer der Kaffeegeossenschaft „Comsa“, die rund 1.600 Mitglieder hat.

Kurz nach Redaktionsschluss dieser Zeitung soll Xiomara Castro von der linken Partei „Libre“ am Donnerstag, den 27. Januar als Präsidentin vereidigt werden. Nach dem Militärputsch gegen den liberalen Präsidenten José Manuel Zelaya 2009 hatte die

konservative Nationale Partei (Partido Nacional de Honduras; PNH) das Land regiert, ab 2010 zunächst unter Präsident Porfirio Lobo Sosa, seit 2014 unter Hernández. Peñalba befürchtet, dass die neue Regierung mit viel politischem Widerstand rechnen müsse, und macht vor allem die Sitzverteilung im Einkammerparlament verantwortlich: „Unser Nationalkongress hat 128 Sitze. Davon hat die Koalition von Xiomara Castro aber nur 60. Sie muss sich also Mehrheiten suchen. Die sind nötig, um etliche der Gesetze, die ihr Vorgänger Juan Orlando Hernández oft zu Gunsten einer korrupten Führungsschicht durchgesetzt hat, rückgängig zu machen.“

Zwei Drittel der Stimmen, also 85 Mandate, sind in den meisten Fällen nötig, um umstrittene Gesetze wie das über die Sonderwirtschaftszonen „Zede“ (Zonen für Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung) rückgängig zu machen. Allgemein wird erwartet, dass der PNH, der über 44 Mandate verfügt, an den „Zede“ festhalten will; von Linken, Menschenrechtlern und Umweltschützern werden sie dagegen scharf kritisiert.

Castro hat sich in ihrem Wahlprogramm klar dazu bekannt, die Sonderwirtschaftszonen abschaffen zu wollen. Dafür hat sie zwei Möglichkeiten. „Sie kann versuchen, die Stimmen durch geschicktes Verhandeln im Parlament zusammenzubekommen oder aufs Ganze zu gehen und ein Referendum zu initiieren“, meint Miriam Miranda, Koordinatorin der „Organización Fraternal Negra Hondureña“ (Ofraneh), der wichtigsten Interessenvertretung schwarzer Menschen in Honduras. Miranda setzt sich für die Rechte der afrokaribischen Minderheit der Garifuna ein.

## Die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen hat enorme negative Folgen für die lokale Bevölkerung.

Die zweite von Miranda benannte Vorgehensweise wird derzeit immer wahrscheinlicher, denn seit dem Wochenende ist Libre im Parlament ge-

schwächt. Mit Luis Redondo von der Partei „Salvador de Honduras“ (PSH) und Jorge Cáliz, ursprünglich „Libre“, haben sich gleich zwei Abgeordnete am Sonntag in konkurrierenden Wahlgängen zum Parlamentspräsidenten wählen lassen: Redondo mit den Stimmen von 48 Abgeordneten und der Unterstützung der designierten Präsidentin, Cáliz mit 79 Stimmen, darunter die 44 der konservativen PNH sowie jenen von 18 abtrünnigen Libre-Abgeordneten. Diese Abtrünnigen inklusive Cáliz wurden von Castro daraufhin aus „Libre“ ausgeschlossen.

Die Unterstützung der PNH für Cáliz deutet darauf hin, dass er ein Abkommen mit den Konservativen geschlossen haben könnte. Gerüchte weisen ebenfalls in diese Richtung. So soll er von der zweitgrößten honduranischen Bank „Ficohsa“ sowie prominenten Unterstützern der Sonderwirtschaftszonen gefördert werden.

Bisher bestehen drei dieser „Zede“, eine vierte ist in Vorbereitung. Miriam Miranda engagiert sich von Beginn an dagegen. Bereits 2011 hatte der Kongress ein Gesetz über be-



Steht von Anfang an unter großem politischen Druck: Die neue honduranische Präsidentin Xiomara Castro am vergangenen Sonntag bei der Wahl des Parlamentspräsidenten im Nationalkongress in der Hauptstadt Tegucigalpa.

FOTO: EPA-EFE/HUMBERTO ESPINOZA

sondere Entwicklungsgebiete (REDs) verabschiedet. Im Jahr 2012 wurde es allerdings für verfassungswidrig erklärt. 2013 wurde die Verfassung dann geändert und das Gesetz über die „Zede“ eingeführt.

Die Sonderwirtschaftszonen haben enorme negative Folgen für die lokale Bevölkerung. Sie sind autonome Gebiete mit eigener Währung, eigenem Steuer- und Bildungssystem sowie eigener Verwaltung. De facto sollen die Territorien nicht mehr der nationalen Souveränität unterstehen, um den Investoren freie Hand zu geben. „Für uns ist das eine neue Form der Kolonisierung - dagegen wehren wir uns“, sagt Miranda. „Am Ende müssen wir noch Pässe vorweisen, um uns auf unserem zuvor eigenen Territorium bewegen zu können.“

Bis Castro und eine neue Regierung es schaffen, all jene Gesetze zu ändern, die dem korrupten Apparat unter Hernández zugutekamen, könnten Jahre vergehen. Die Wahl von zwei Parlamentspräsidenten stürzt das Land in eine institutionelle Krise, die den Wandel noch schwieriger macht, befürchten Analysten wie

Joaquín Mejía, Jurist und Mitarbeiter des jesuitischen Forschungs- und Kommunikationszentrums „Eric“. Das Ausmaß an problematischen Gesetzen, die korrigiert werden müssten, ist immens. Auch das Strafgesetzbuch müsste überarbeitet werden. Es wurde im Jahr 2020 letztmals novelliert. Dabei wurde etwa das Strafmaß für Vergewaltigung reduziert, obwohl die Zahl solcher Vergehen in Honduras extrem hoch ist.

Ein Team von Mitarbeitern und Beratern Castros ist in den vergangenen Wochen durchs Land gereist, um Gespräche mit NGOs, sozialen und politischen Organisationen sowie Expertinnen und Experten über nötige Änderungen zu führen. Viele Gruppen in der Bevölkerung hegen sehr hohe Erwartungen. Das sehen Unterstützer Castros wie Peñalba auch als Problem. „Wir brauchen einen strukturellen Wandel. Das braucht Zeit und Visionen. Dafür sind Experten mit Entwicklungsideen nötig“, so der Kaffeebauer, der sich für ökologischen Anbau in der Kaffeeregion Marcala einsetzt. Dort hat er es mit einem Team von engagierten Experten ge-

schaft, die Müllkippe der gleichnamigen Stadt Marcala mit einer Biogas-, Recycling- und Kompostierungsanlage auszustatten. Derartige Initiativen wären in vielen Kommunen sinnvoll. Auch Miranda hat in ihrer Gemeinde nachhaltige Anbaumethoden gefördert.

Die Justiz ist in Honduras mehrheitlich noch mit Personal besetzt, das der alten Clique um Hernández die Treue hält. Castro möchte deshalb eine Kommission gegen die Straflosigkeit wie diejenige in Guatemala ins Land holen, um Klientelismus und Korruption besser bekämpfen zu können. Ein entsprechender Antrag an die Vereinten Nationen und die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) ist bereits vorbereitet. Bisher sei die Rechtsprechung des Landes mehr oder weniger käuflich, sagt der Analyst Mejía. Ein Instrument wie die juristische Expertenkommission „könnte Wunder wirken, wenn es die nötige internationale Unterstützung erhält“, so der Anwalt. Weil er Probleme klar benennt, erhielt er schon des Öfteren Drohungen. Mehrfach musste er sich

ins Ausland absetzen, weil Attentate gegen ihn befürchtet wurden.

Vielen Menschen, die sich öffentlich für soziale und Menschenrechte sowie ein demokratisches Honduras einsetzen, ergeht es wie ihm, weshalb sie besser geschützt werden müssten. Bei der Unterstützung der Reformen im Justizsystem kommt den USA, aber auch der EU eine wichtige Rolle zu. Sie sollten den Demokratisierungsprozess in Honduras begleiten, weil er für die ganze Region überaus wichtig sei, meint Claudia Samayoa, Gründerin und Koordinatorin der Organisation „Udefegua“ (Schutzorganisation für Guatemalas Menschenrechtsverteidiger): „Honduras könnte Modell stehen für Guatemala, Nicaragua oder El Salvador. Hier bietet sich eine historische Chance für ganz Mittelamerika.“ Doch die institutionelle Krise macht es fraglich, ob diese Chance ergriffen werden kann.

Knut Henkel berichtet für die woxx aus Lateinamerika.

## EXPOTIPP

EXPOSITION THÉMATIQUE

# La Birmanie encore muselée

Florent Toniello

**À Neimënster, les œuvres de trois artistes birmanes engagées attirent l'attention sur le sort des femmes et des minorités dans un pays toujours bridé par le coup d'État de février 2021.**

Alors que les élections législatives birmanes de novembre 2020 sont remportées par la Ligue nationale pour la démocratie d'Aung San Suu Kyi, l'armée s'empare du pouvoir dès le 1er février suivant. Et voilà le pays à nouveau sous le joug des militaires, dont le premier coup d'État re-

monte à 1962. En Europe, on se met aux fenêtres à 20h pour applaudir le personnel soignant en pleine crise de la covid ; à Rangoon, Mandalay ou Naypyidaw, on sort les poêles et les woks pour protester bruyamment contre la prise de pouvoir par le commandant en chef Min Aung Hlaing.

Pour l'exposition « Femmes en résistance », l'artiste Mayco Naing en tire non seulement une vidéo intitulée « Autoportraits » la représentant lors de ces protestations quotidiennes, mais aussi une série de photographies qui montrent les bar-



En peinture (œuvre de Chuu Wai Nyein)...

ricades improvisées (poubelles, sacs de ciment...) pendant des manifestations. Ses clichés, plutôt que des propositions artistiques sophistiquées, collent à la réalité et aux visages dans les séries « Barricades » ou « Freedom from Fear », qui exposent la jeune génération birmane élevée sous un régime militaire répressif et qui doit maintenant entrer avec force difficulté dans la vie active. Ces œuvres capturent avec beaucoup de force l'essence de la résistance du peuple birman, sans fioritures.

## Métaphore de la jacinthe

C'est également par la photographie, entre autres, que s'exprime Nge Lay. Dans ses séries « Endless Stay » et « Urban Stay », elle superpose des images de personnes ou de lieux emblématiques, réalisées au 20e siècle, avec des clichés contemporains. Ce faisant, elle entend montrer les changements de la société birmane tout comme le fait que le présent est relié au passé par une ligne continue, même si parfois certains épisodes sont oubliés. Le travail très métaphorique de l'artiste comporte aussi la vidéo « Let Me Out », où elle se met en scène dans une cage de film plastique transparent, figurant l'enfermement des femmes dans la société birmane. Quant aux techniques mixtes d'« Iron Gates », réalisées spécialement pour l'exposition, elles représentent des vulves façonnées dans une diversité d'étoffes et de couleurs ; la symbolique de mère Nature est au cœur de ces pièces, également représentatives d'une identité de genre sur laquelle peuvent se baser des discriminations. Ces sexes féminins, loin d'une provocation potache, s'insèrent avec logique dans une production qui

sait combiner des revendications féministes et démocrates.

La troisième artiste exposée, Chuu Wai Nyein, choisit de transmettre ses messages par la peinture. Face à l'hyper-réalisme des photos et vidéos précédentes, sa « Série poésie » repose l'œil, mettant à l'honneur le poète reconnu Zawgyi et sa métaphore des fleurs de jacinthe comme symboles de la résistance du peuple birman. Esquissées sans fioritures et avec une palette de couleurs réduite, de jeunes Birmanes posent comme si le calme régnait au pays... arborant cependant fièrement ces fleurs de jacinthe dans les cheveux en signe de ralliement au mouvement de protestation. Mais Chuu Wai Nyein choisit aussi de peindre les barricades et propose des photographies et une vidéo de sa performance « Voir c'est croire ». Dans des lieux parisiens très fréquentés, l'artiste, visage couvert par un voile où figurent les mots « Can't see. Can't breathe. Can't speak », distribue des petits papiers aux touristes pour attirer leur attention sur le musellement de la population et la mauvaise gestion de la crise sanitaire par la junte militaire. Après tout, l'art aussi peut et doit alerter, et l'artiste sait combiner la subtilité de la métaphore peinte à l'efficacité (on l'espère) de l'action coup de poing.

Rassemblées par Marie-Pierre Mol de la galerie Intersections, à Singapour, les œuvres de ces trois jeunes Birmanes brossent un tableau pessimiste de la condition féminine en Birmanie, tout comme elles n'incitent pas à l'optimisme sur le retour à la démocratie. Mais elles le font avec des regards d'artistes, complétant une couverture journalistique qui a tendance à s'étioler avec le temps. Pour ne pas oublier la Birmanie.

Jusqu'au 6 février à Neimënster.

... ou en techniques mixtes (œuvre de Nge Lay), les artistes alertent sur la situation en Birmanie.



## FILM



BILD: RB/EYEOPENINGMEDIA

IN DER ARD-MEDIATHEK

# Wie Gott uns schuf

Tessie Jakobs

**Wer dachte, dass sich queere Menschen aus Selbstschutz von Ämtern der katholischen Kirche fernhalten, wurde diese Woche eines Besseren belehrt: Die Doku „Wie Gott uns schuf – Coming-out in der katholischen Kirche“ gibt über 100 Betroffenen eine Stimme. Sie reden über Diskriminierung, Einsamkeit und jahrzehntelanges Versteckspiel.**

125 Mitarbeitende der katholischen Kirche in Deutschland haben sich am Montag als queer geoutet. Sie taten dies mittels einer Doku, die in der ARD ausgestrahlt wurde und seither in der Mediathek des Senders kostenlos gestreamt werden kann.

„Es ist das größte Coming-out in der Geschichte der katholischen Kirche“, so eine Erzählerstimme zu Beginn des Films. Die Menschen, um die es geht, sind hauptamtliche, ehrenamtliche, potenzielle und ehemalige Mitarbeiter\*innen der römisch-katholischen Kirche. Sie sind unter anderem in der Bildung, der Erziehung, der Pflege, der Verwaltung, der sozialen und karitativen Arbeit, als Kirchenmusiker\*innen oder in der Kirchenleitung tätig. Einige wenige

waren bereits zuvor geoutet, die meisten aber tun dies nun mittels dieses Films. Nach katholischem Arbeitsrecht riskieren sie damit ihren Job.

Eine solche Erfahrung machte etwa die ehemalige Dekanatsreferentin Carla Bieling. Als sie im siebten Monat mit ihrem zweiten Kind schwanger war, wurde sie fristlos entlassen. Der Grund: Man hatte herausgefunden, dass sie Jahre zuvor eine eingetragene Partnerschaft mit einer Frau eingegangen war.

Auch der angehende Religionslehrer und trans Mann Theo Schenkel stößt sich am katholischen Arbeitsrecht. Eigentlich würde er gerne seine Partnerin heiraten. Da die Kirche ihn nicht als Mann anerkennt, muss er sich jedoch entscheiden: Heiraten oder Berufsziel aufgeben?

Viele der Menschen, die in der Doku zu Wort kommen, hielten ihre sexuelle Orientierung viele Jahre geheim, manche sogar ihre Partnerschaften. Sie nahmen weite Arbeitswege auf sich, um eine möglichst große Distanz zwischen ihrem privaten und professionellen Leben zu gewährleisten. „Sicherheitsabstand“ nennt dies eine der Interviewten. „Mein ganzes Berufsleben war davon

geprägt, dass ich mich permanent kontrollieren musste“, erzählt ihre Partnerin, eine ehemalige Religionslehrerin. Vor allem Betriebsausflüge oder Ähnliches seien für sie schwer gewesen, weil sie üblicherweise Anlass für Privatgespräche geben. Unentwegt musste sie darauf achten, ihre Lebensgefährtin, mit der sie mittlerweile 40 Jahre lang zusammen ist, mit keinem Wort zu erwähnen.

In der Doku wendet sie sich an den Kirchenrechtler Thomas Schüller: Kann ihr die Rente entzogen werden, jetzt wo sie nicht mehr arbeitet? Sie habe informell gehört, dass die Loyalitätsverpflichtung über die aktive Dienstzeit hinausgehe. Schüller kann Entwarnung geben, die Kirche habe sie fehlgeleitet. „Einerseits bin ich jetzt erleichtert. Andererseits habe ich mir all die Jahre diese Angst umsonst gemacht, aufgrund einer inkorrekten Information“, sagt die pensionierte Religionslehrerin unter Tränen. Schüller ist überzeugt, dass das kein Zufall ist: „Man hat mit ihrer Angst gespielt. Und das ist eigentlich das Perfide an der kirchlichen Taktik“.

Was die Spitze der Weltkirche zu all dem zu sagen hat, erfahren wir in der Doku nur indirekt. Denn kein Ver-

antwortlicher aus dem Vatikan war bereit, ein Interview zu geben.

Indem sie über ihre Erfahrungen als lesbische, schwule, bisexuelle, queere, nicht-binäre und trans Katholik\*innen sprechen, wollen diese 125 Betroffenen einerseits das Schweigen brechen, sich andererseits aber auch für eine diskriminierungsfreie Kirche einsetzen. Bei Letzterem geht es vor allem darum, die sexuelle Orientierung als Kündigungsgrund aus dem katholischen Arbeitsrecht zu streichen.

Die Doku ist Teil der Initiative #outinchurch. Dazu zählen neben der Doku ein Manifest und das im Mai erscheinende Buch „#OutInChurch – für eine Kirche ohne Angst“. Doch so begrüßenswert das Sichtbarmachen dieser Problematik auch ist: Eine „Kirche ohne Angst“ wird die katholische auch dann nicht sein, wenn sie LGBTIQ-inklusiver wird. Dafür wäre es zumindest nötig, auf Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche auf angemessene Weise zu reagieren.

Bis zum 24. Januar 2023 in der ARD-Mediathek.

## SERIE

Jackson kann seine Gefühle für Cal (r.) nicht richtig einordnen.



COPYRIGHT: NETFLIX

IM STREAM

# Sex Education

Tessie Jakobs

**Wem die ersten beiden Staffeln von „Sex Education“ gefielen, wird auch bei der dritten auf seine\*ihre Kosten kommen. Schade nur, dass sich die Serie immer noch nicht ganz von ihrem heteronormativen Blickwinkel lösen kann.**

*Der Artikel enthält Spoiler zur ersten und zweiten Staffel.*

Als die Netflix-Serie „Sex Education“ 2019 erstmals über die Bildschirme flimmerte, überschlugen sich die Kritiker\*innen vor Begeisterung. Es hätte wahrscheinlich die wenigsten überrascht, wenn die Macher\*innen ihr Pulver nach diesen ersten zehn Folgen verschossen hätten. Spätestens seit im Herbst die dritte Staffel veröffentlicht wurde, ist jedoch klar: Die Tragikomödie hält ihr beachtliches Niveau.

Wie nicht anders zu erwarten, geht es auch in der neuen Staffel von „Sex Education“ wieder viel um Sex und Beziehungen. Um sich von Maeve (Emma Mackey) abzulenken, testet Otis (Asa Butterfield) aus, ob er auch mit unverfänglichen Affären glücklich werden könnte. Maeve, die wiederum versucht über Otis hinwegzukommen, verbringt zunehmend Zeit mit dem an ihr interessierten Isaac (George Robison). Eric (Ncuti Gatwa) und Adam (Connor Swindells) genießen ihr neues Liebesglück - auch

wenn ihnen die Kommunikation über Sex nicht ganz leichtfällt. Wie in der vorangegangenen Staffel nimmt auch wieder das Beziehungsleben von Otis' Mutter Jean (Gillian Anderson) einen zentralen Platz ein. Diesmal geht es vor allem darum, wie sie und ihr Partner Jakob (Mikael Persbrandt) mit Jeans ungeplanter Schwangerschaft umgehen.

Enttäuschend wenig Raum nimmt auch diesmal wieder lesbische Liebe ein. Ola (Patricia Allison) und Lily (Tanya Reynolds), die mittlerweile ein Paar sind, kommen zwar in den meisten Folgen vor. Abgesehen von Olas Skepsis gegenüber Lils Alien-Fetisch wird ihre Beziehung jedoch kaum thematisiert.

Schade ist auch, dass die asexuelle Florence (Murren Mack) in dieser Staffel nicht mehr vorkommt. So sehr die Macher\*innen von „Sex Education“ auch für LGBTIQ-Anliegen sensibilisiert sind, mit dem „A“ scheinen sie über einen Coming-out-Plot hinaus nicht viel anfangen zu können.

Dafür wagen sie sich in dieser Staffel aber an einige neue Themen heran. Neben Sex mit Behinderung ist dies etwa auch sexualisierte Gewalt: Nachdem Aimee (Aimee Lou Wood) in der zweiten Staffel sexuell belästigt wurde, ist sie nun in Therapie. Ob die von ihr als „commitment animal“ bezeichnete Ziege ihr wirklich bei

der Traumabewältigung hilft, ist zwar zweifelhaft - als Running Gag funktioniert das Tier aber allemal. Anders als dies vermuten lassen könnte, wird die Problematik aber mit dem nötigen Ernst behandelt.

Neben sexueller widmet sich die Serie in dieser Staffel auch erstmals geschlechtlicher Vielfalt: Gleich zwei neue Figuren identifizieren sich als nicht-binär. Thematisiert wird vor allem die Diskriminierung, die sie erfahren, wenn von ihnen erwartet wird, sich bei Kleidung oder Toiletten zwischen solchen für Männer und solchen für Frauen entscheiden zu müssen. Als der bis dahin heterosexuell lebende Jackson (Kedar Williams-Stirling) sich in die\*den, von der\*dem nicht-binären Schauspieler\*in Dua Saleh verkörperte\*n Cal verknallt, muss er sich erstmals damit auseinandersetzen, ob er queer ist beziehungsweise an einer queeren Beziehung interessiert ist.

So inklusiv „Sex Education“ auch ist, den mit Abstand größten Raum widmet die Serie nach wie vor heterosexuellen cis Figuren. Leider ist das nicht die größte Schwäche der dritten Staffel. In der ersten Folge erhält das Moordale Gymnasium eine neue Direktorin: die von Jemima Kirke gespielte Hope. Die sexpositive, tolerante Gesinnung der Schulgemeinschaft ist ihr ein Dorn im Auge. Fortan wer-

den Piercings und bunte Haare verboten, die Schüler\*innen müssen zudem Uniformen tragen und Abstinenzkurse über sich ergehen lassen. Statt diese traurigerweise immer noch sehr aktuelle Problematik (woxx 1600) auf nuancierte Weise zu thematisieren, reduzieren die Macher\*innen Hope auf die Rolle einer karikaturalen Schurkin. Nicht zuletzt wird dadurch ausgeblendet, dass sich Ansichten, wie sie Hope vertritt, meist auf sehr viel subtilere - und dadurch auch schwerer zu bekämpfende - Art äußern.

Diese einzelnen Schwächen sollen jedoch nicht über diese insgesamt hervorragende dritte Staffel hinwegtäuschen. Auf ein Neues zeigen die Macher\*innen, dass sie ganz genau wissen, was sie tun, und ihnen die Ideen definitiv noch nicht ausgegangen sind. Langweilig wird es während der zehn Folgen nämlich nie: Durch die ausgewogene Mischung aus Humor und Pathos einerseits sowie die durchweg überzeugenden Schauspielleistungen bleibt „Sex Education“ nach wie vor ein reines Sehvergnügen.

Auf Netflix.



## AVIS

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : services**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 25/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché** :

Mission d'organisme agréé à exécuter dans l'intérêt de la construction du nouveau lycée technique à Bonnevoie.

**Description succincte du marché** :

- Surface brute : 54.000 m<sup>2</sup>
- Volume brut : 275.000 m<sup>3</sup>
- 2.150 élèves

La durée des services est de 2.200 jours ouvrables, à débuter mi-2022.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**La remise électronique est obligatoire.****SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations** :**Conditions de participation** :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres** :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 20/01/2022**La version intégrale de l'avis n° 2200104 peut être consultée sur www.marches-publics.lu****Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : travaux**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 23/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché** :

Travaux de parachèvement à exécuter dans l'intérêt de la sécurisation des bâtiments de la Chambre des députés - transformation maison Wiltheim.

**Description succincte du marché** :

- Démolition de maçonnerie, de cloisons, de faux plafond plâtre et métallique, dépose parquet et carrelage
- Travaux de chapes, cimentage et carrelages de sol et muraux
- Travaux d'ouvrages secs avec cloisons plâtre, faux plafond plâtre, faux plafond métallique, faux plancher
- Travaux de menuiserie intérieure avec portes, pose parquet, mobilier sur mesure, habillages acoustiques, cloisons légères vitrées
- Travaux de revêtement sol souple
- Travaux de peinture et tapisserie sur murs et plafonds

La durée des travaux est de 285 jours ouvrables, à débuter au 2e semestre 2022.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**La remise électronique est obligatoire.****SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations** :**Conditions de participation** :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres** :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 20/01/2022**La version intégrale de l'avis n° 2200087 peut être consultée sur www.marches-publics.lu****Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : travaux**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 22/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché** :

Contrat de supervision, de conduite et de maintenance ainsi que des travaux de réparation des installations techniques à exécuter dans l'intérêt du centre pénitentiaire de Luxembourg à Schrassig.

**Description succincte du marché** :

Travaux d'entretien et de réparation

des équipements techniques du site du centre pénitentiaire de Luxembourg à Schrassig composé de 22 bâtiments individuels. Il s'agit principalement de travaux d'entretien et de réparation des centrales de ventilation/climatisation, des installations sanitaires, des installations électriques basse tension et moyenne tension, d'éclairage intérieur/extérieur, de portails. La conduite se fera au moyen d'un logiciel de GMAO existant en langue allemande. La durée du contrat est de 3 années, reconductible d'année en année si non résilié par un des 2 contractants par lettre recommandée au moins 3 mois avant terme.

La durée maximale du contrat est limitée à 10 années, à débuter au 1er semestre 2022.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**La remise électronique est obligatoire.****SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations** :**Conditions de participation** :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres** :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 20/01/2022**La version intégrale de l'avis n° 2200129 peut être consultée sur www.marches-publics.lu**

WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

## AGENDA

WAT ASS  
LASS?

## Freideg, 28.1.

## Junior

**Les folles**, marionnettes et musique avec la cie La mue/tte (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

## Konferenz

**Exit Racism: Rassismuskritisch denken, sprechen und handeln**, mit Tupoka Ogette und Antonia Ganeto, hôtel de ville, *Dudelange*, 18h. Einschreibung erforderlich: [sega-dudelange.lu](http://sega-dudelange.lu)

Online-Teilnahme:  
[us02web.zoom.us/webinar/register/WN\\_yLfEcXrJSuq7ZUbcIKg\\_pw](https://us02web.zoom.us/webinar/register/WN_yLfEcXrJSuq7ZUbcIKg_pw)

## Musek

**FootboxG**, beatbox, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 19h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'Illa - festival autour de la voix.

**Jalo Sounds & Manuela Rufolo**, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 19 61 82. [www.casafabiana.lu](http://www.casafabiana.lu)  
Réservation souhaitée:  
[contact@casafabiana.lu](mailto:contact@casafabiana.lu)  
Le concert commencera à 20h30.

**Die lustige Witwe**, Operette in drei Akten von Franz Lehár, unter der Leitung von Wouter Padberg, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Alcina**, Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel nach Motiven von Ludovico Ariosto's Epos „Orlando furioso“, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Alessandro Talevi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Haunting the Chapel**, with Psykup, Kadinja and Olden World Limit, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Onair**, avec André Bachmann, Stefan Flügel, Marta Helmin, Jennifer Kothe et Patrick Oliver, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'Illa - festival autour de la voix.

**Marcel Adam**, Liedermacher, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**The Dukes**, jazz, Le Bovary, *Luxembourg*, 20h. Tél. 27 29 50 15. [www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu)

## Theater

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Kulturhaus Niedervan, *Niedervan*, 19h30. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)  
AUSVERKAAFT!

**Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise**, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger\*innentheater, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Empfänger unbekannt**, Schauspiel von Kressmann Taylor, inszeniert von Barbara Ullmann, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, *Thionville (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. [www.nest-theatre.fr](http://www.nest-theatre.fr)

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tél. 51 80 80-1. Einschreibung erforderlich: [ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)



Cinq comédien-nés posent des questions sur la diversité linguistique au Luxembourg - le résultat : la pièce « Idiomatic », ces vendredi 28 et samedi 29 janvier à 20h ainsi que ce dimanche 30 janvier à 17h au Théâtre d'Esch.

**The Kingdom**, mise en scène d'Anne-Cécile Vandalem, avec Arnaud Botman, Laurent Caron, Philippe Grand'Henry, Épona Guillaume et Zoé Kovacs, introduction par Ian De Toffoli une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Idiomatic**, mise en scène de Transquennal, avec Miguel Declaire, Sophie Langevin, Renelde Pierlot, Rita Reis et Andrej Zalesjak, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)  
Dans le cadre d'Esch2022.

## Konterbont

**Programmation Zoom In : La peinture animale, une histoire de style et de passion pour Jean-Pierre Pescatore**, une promenade à travers l'art avec Nathalie Becker, Villa Vauban, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

## Samschdeg, 29.1.

## Junior

**Claricello**, fantaisie musicale et clownesque (> 2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Pat patrouille - le spectacle**, Rockhal, *Esch*, 13h + 16h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Der Mann, der eine Blume sein wollte**, mit der Compagnie Toit végétal (> 6 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

**Kaléidoscope**, atelier créatif dans le cadre de l'exposition « Stronger Than Memory and Weaker Than Dewdrops » (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Inscription obligatoire : [klik@casino-luxembourg.lu](mailto:klik@casino-luxembourg.lu)

**Jeu de lumière**, atelier (> 9 ans), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Acqua alta**, théâtre visuel (> 8 ans), BAM, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Les folles**, marionnettes et musique avec la cie La mue/tte (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

## Musek

**Vincent Bernhardt**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Grigny, Raison et Marchand, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

## WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

**Ensemble 85**, sous la direction de Matthias Rajczyk, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 17h*. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Haunting the Chapel**, with Sidilarsen, My Only Scenery and A Very Sad Story, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Fanfare municipale Luxembourg Bonnevoie**, sous la direction de Romain Kerschen, œuvres de Haan, Pütz et Galante, conservatoire, *Luxembourg, 20h*. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Gemengemusik Munzen**, unter der Leitung von Hervé Closset, Cube 521, *Marnach, 20h*. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Variation X**, choreographisches Konzert, Tufa, *Trier (D), 20h*. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Georges Urwald & Flott**, chansons luxembourgeoises et pièces instrumentales de Georges Urwald, Trifolion, *Echternach, 20h*. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**VivoBrass & Julian Becker**, concert jeunes solistes pour orgue et quintette de cuivres, œuvres entre autres de Gigout, Ewald et Haendel, église Saint-Martin, *Dudelange, 20h*. Inscription obligatoire : [info@orgue-dudelange.lu](mailto:info@orgue-dudelange.lu)

**Les enseignant-e-s du conservatoire**, récital de piano avec Annie Kraus et Christian von Blohn, œuvres de Bach et Brahms, conservatoire, *Esch, 20h*. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Rozeen & Sven Sauber**, concert acoustique, Le Bovary, *Luxembourg, 20h*. Tél. 27 29 50 15. [www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu)

**The King's Singers**, avec Patrick Dunachie, Edward Button (contreténor), Julian Gregory (ténor), Christopher Bruerton, Nick Ashby (baryton) et Jonathan Howard (basse), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 20h30*. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Ink**, jazz, Le Gueulard plus, *Nilvange (F), 20h30*. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

## Theater

**Der Nussknacker**, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30*. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)  
AUSVERKAUFT!

**Buntes Republik**, Unterhaltungsstück in Schwarz/Weiß von Ulf Dietrich und Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D), 19h30*. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30*. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven, 19h30*. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)  
AUSVERKAUFT!

**Papercut**, de Larisa Faber, avec Andrea Hall et Sascha Ley, Mierscher Kulturhaus, *Mersch, 20h*. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**AWA - As We Are**, plate-forme européenne pour la jeune création chorégraphique, avec Elsa Couvreur, Margarida Belo Costa, Jill Crovisier et Sung Im Her, Kinneksbond, *Mamer, 20h*. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**The Kingdom**, mise en scène d'Anne-Cécile Vandalem, avec Arnaud Botman, Laurent Caron, Philippe Grand'Henry, Épona Guillaume et Zoé Kovacs, introduction par Ian De Toffoli une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg, 20h*. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Idiomatic**, mise en scène de Transquiquennal, avec Miguel Declaire, Sophie Langevin, Renelde Pierlot, Rita Reis et Andrej Zalesjak, Théâtre d'Esch, *Esch, 20h*. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)  
Dans le cadre d'Esch2022.

**Spieler und Tod**, Étude von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, Theater Trier, *Trier (D), 20h*. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Keen Doheem**, mat Tri2pattes, centre polyvalent Gillenshaus, *Reisduerf, 20h*. [tri2pattes.lu](http://tri2pattes.lu)

**L'Impro Comedy Show**, spectacle d'improvisation théâtrale, Théâtre Le

## ERAUSGEPICKT

# MUDAM

The Contemporary Art Museum of Luxembourg

## Master class : Voyage & frontière

Chaque poète est en principe un autodidacte. Cela ne signifie pas que l'écriture, comme toute chose, ne puisse pas s'apprendre. Elle a ses techniques qui, si jamais elles ne remplacent ni le désir ou la nécessité de s'exprimer, ni l'imagination, ni la liberté de création, ni un éventuel don, permettent d'entrer dans la profondeur des mots et des liens cachés qu'ils entretiennent entre eux. Cette **master class sur la théorie et pratique de l'écriture créative avec Jean Portante** aura pour objectif de créer, le regard rivé sur les arts visuels (et parfois sonores) les conditions du jaillissement de l'inédit. D'entrer dans les mots pour leur faire dire ce qu'ils veulent



taire. D'élaborer un dictionnaire de l'intime, propre à chacun, permettant des tissages originaux qui mèneront au texte. N'oublions pas, au passage, que texte et tissage signifient, si l'on revient à la source latine, exactement la même chose. Le texte est un tissu de mots. L'écriture, on le sait, a tissé des liens vers la musique qui, au départ, n'était pas séparée

d'elle, troubadours et trouvères sont là pour nous le rappeler. Vers les arts visuels également, le poème a su jeter ses ponts. Le texte restera au centre de la master class. Chaque participant-e sera ainsi conduit-e à en créer un certain nombre qui donneront lieu à un happening, une performance publique, et seront réunis, afin que ne se perdent pas les traces, dans un support virtuel ou réel (vidéo, petit livre, etc.). La masterclass a lieu au Mudam dans le cadre de l'exposition « **Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà** » du vendredi 4 au dimanche 6 février de 14h30 à 17h30 (L/GB/D/I/F). Les frais d'inscription s'élèvent à 30 €. La participation est gratuite pour les étudiant-es. Inscription obligatoire : [mudam.com/masterclass-portante](http://mudam.com/masterclass-portante)

## Recensement hivernal des oiseaux des jardins

Cette année, natur&emwelt invite pour la septième fois à participer au recensement des oiseaux. En 2021, l'action nationale aura lieu ce weekend, les 28, 29 et 30 janvier. Il s'agit d'observer et de compter, pendant une heure au choix, les oiseaux présents dans le jardin ou sur le balcon. Après avoir noté toutes les espèces d'oiseaux observées ainsi que leur nombre respectif, les données récoltées peuvent être transmises grâce au formulaire en ligne (qui



comprend les instructions de comptage et les photos des espèces les plus communes en hiver) à l'adresse [www.naturemwelt.lu](http://www.naturemwelt.lu). L'action porte une attention particulière aux espèces d'oiseaux les plus fréquentes dans les jardins et autour des maisons en hiver. À l'aide du recensement annuel, on peut estimer les populations des espèces fréquentes dans les zones urbaines, ce qui permet d'établir des tendances de population au fil des années. Dix gagnant-es seront tiré-es au sort à l'issue du recensement. Le dernier délai pour envoyer le bulletin de participation est le 11 février.

ERAUSGEPICKT / WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

10, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 36 20.  
www.theatre10.lu  
Inscription obligatoire :  
improvisation.lu

**Histoires de couples**, avec la cie  
Tapage nocturne, Le Gueulard,  
*Nilvange (F)*, 20h30.  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

### Konterbont

**Treff fir Eltere vun Teenageren**,  
mat der Maryse Greivelding,  
Parc Luxite, *Kockelscheuer*, 9h.  
kannerschlass.lu/fr/nos-services/  
eltereschoul  
Aschriewung erfuerderlech:  
eltereschoul@kannerschlass.lu

**Atelier de collage**, avec Diane Jodes,  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean,  
Luxembourg, 10h. Tél. 45 37 85-1.  
www.mudam.com  
Inscription obligatoire :  
visites@2musees.vdl.lu

**Kascht-Näischt-Buttek**,  
10-12 Auer: Bréng vu Saachen,  
10-16 Auer: Mathuele vu Saachen,  
Kreeslaf Schaf (10, Campingstross),  
Wiltz, 10h - 16h.

**Pillage**, performance de Karolina  
Markiewicz & Pascal Piron,  
suivie d'un concert de Takht  
Orientale (19h + 20h) dans le  
cadre de l'exposition « Stronger  
than Memory and Weaker than  
Dewdrops », Casino Luxembourg -  
Forum d'art contemporain,  
Luxembourg, 18h30. Tél. 22 50 45.  
www.casino-luxembourg.lu  
Inscription obligatoire :  
visites@casino-luxembourg.lu

## Sonndeg, 30.1.

### Junior

**Der Mann, der eine Blume sein wollte**,  
mit der Compagnie Toit végétal  
(> 6 Jahre), Rotondes, Luxembourg,  
11h + 15h. Tél. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu  
Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

**Villa creativa !** Ateliers, Villa Vauban,  
Luxembourg, 14h, 15h, 16h + 17h.  
Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu  
Inscription recommandée :  
visites@2musees.vdl.lu

### Konferenz

**Der Tod und wir: Erfahrungen und  
Umgang mit Sterben und Tod**,  
mit Josef Brantl und Alois Hahn, Tufa,  
Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de ABGESAGT!

### Musek

**The Minor Majors**, jazz, Neimënster,  
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1.  
www.neimenster.lu

**Philharmonisches Orchester  
der Stadt Trier**, Familienkonzert,  
Theater Trier, Trier (D), 11h.  
Tél. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theatertrier.de

**Les Métaboles**, sous la direction de  
Léo Warynski, œuvres de Ravel,  
Arsenal, Metz (F), 16h.  
Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Ingenium ensemble**, avec Ema  
Pavlic (soprano), Petra Frece (mezzo-  
soprano), Blaž Strmole, Domen  
Anžlovar (ténor), Matjaž Strmole  
(baryton) et Ambrož Rener (basse),  
Centre des arts pluriels Ettelbruck,  
Ettelbruck, 16h. Tél. 26 81 26 81.  
www.cape.lu  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival  
autour de la voix.

**Variation X**, choreographisches  
Konzert, Tufa, Trier (D), 16h.  
Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**Florin Mantale**, récital de piano,  
œuvres entre autres de Rachmaninov,  
Chopin et Debussy, centre culturel  
Altrimenti, Luxembourg, 17h.  
Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**Membres de la Luxembourg  
Philharmonic Orchestra Academy  
et musiciens de l'Orchestre  
philharmonique du Luxembourg**,



The trio project Variation X von Annalisa Derossi/ARTbewegt e.V. erforscht in einer außergewöhnlichen Konstellation die Wechselwirkungen zwischen Musik und Tanz. An diesem Samstag, den 29. Januar um 20 Uhr in der Tufa Trier.

œuvres entre autres de Beethoven,  
Bacewicz et Haas, Philharmonie,  
Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**Alcina**, Oper in drei Akten von  
Georg Friedrich Händel nach Motiven  
von Ludovico Ariosto's Epos „Orlando  
furioso“, unter der Leitung von  
Sébastien Rouland, inszeniert von  
Alessandro Talevi, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D),  
18h. Tél. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

### Theater

**L'œil rose**, conte de et dit par  
Sébastien Houbre, mise en scène  
d'Aurélié Bernheim, Le Gueulard,  
*Nilvange (F)*, 16h.  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**Idiomatic**, mise en scène de  
Transquinnannal, avec Miguel  
Declaire, Sophie Langevin,  
Renelde Pierlot, Rita Reis et Andrej  
Zalesjak, Théâtre d'Esch, Esch, 17h.  
Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu  
Dans le cadre d'Esch2022.

**Puck träumt eine Sommernacht**,  
Stückentwicklung von Alice  
Buddeberg und Ensemble,  
nach William Shakespeares  
„Ein Sommernachtstraum“,  
Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),  
18h. Tél. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

**20**, Cabaret mat de Makadammen,  
Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*,  
19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu  
AUSVERKAAFT!

### Konterbont

**Schlammwiss-Brill**, visite guidée de  
la zone humide, terrain de football,  
*Uebersyren*, 9h. Dans le cadre de la  
Journée mondiale des zones humides.  
Inscription obligatoire :  
j.p.schmitz@luxnatur.lu

**Bluttsëffer & Ouereschlëffer**,  
eng musikalesch Liesung mam Jemp  
Schuster a mat der Claire Parsons,  
Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21.  
www.cube521.lu

RADIO  
Ara

102.9 MHz / 105.2 MHz  
www.ara.lu

## A Question of Listening : le premier samedi de chaque mois 15h - 16h

Une question posée, un thème qui relie l'humain et la musique, l'une ou l'autre anecdote, un point de vue subjectif mais documenté auprès de neuropsychologues, de musicologues, de compositeurs et compositrices, d'interprètes. Une heure pour développer, comprendre et écouter. Rendez-vous le samedi 5 janvier avec Bernard Vincken :  
bernardvincken.blogspot.com

WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

**Méindeg, 31.1.****Junior**

**Les folles**, marionnettes et musique avec la cie La mue/tte (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

**Theater**

**Kawus Kalantar**, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Dënschdeg, 1.2.****Junior**

**Gutt gemoschert**, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu  
Anschreibung erfuerderlech.

**Musek**

**Caribou**, folktronica, support: Sofia Kourtesis, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu CANCELLED!

**Tonnar Urwald: Aus der Heemecht**, lëtzebuerger Lidder, Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h.

**Konterbont**

**Renc'Art - œuvre du mois : Willem Key, portrait d'Adriaen Dircksz, Baron van Leyden (1510/20-1562), secrétaire et pensionnaire de Delft**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (F). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**ONLINE Repair Café**, soirée d'information, 19h. repaircafe.lu  
Participation via Zoom : us02web.zoom.us/j/82500799695

**Les annésiques**, avec Géraldine Schwarz et William Irigoyen, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu  
Inscription obligatoire : billetterie@neimenster.lu  
Org. Institut Pierre Werner.

**Zwäi**, inszeniert von Schang Meier, mit EINZ (> 6 Jahre), Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Les chemins du sacré**, ciné-conférence avec Claire Barrau et François Bertrand, Centre des arts

pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.ape.lu

**Mëttwoch, 2.2.****Konferenz**

**ONLINE Insects From the Toarcian: Can Fossils Help Understand the Effect of Climate Change**, with Emily Swaby, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 19h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu  
Inscription onbligatoire : zoom.us/webinar/register/WN\_eH9HxtaaTamD\_DpDHTMO6w

**ONLINE La communication avec les tout-petit-es**, avec Ana Luisa Carrilho, 20h. kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul  
Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

**Musek**

**Youn Sun Nah Quartet**, jazz, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Balthasar-Neumann-Ensemble & Balthasar-Neumann-Chor und -Solisten**, unter der Leitung von Thomas Hengelbrock, Werke von Bach, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Tonnar Urwald: Aus der Heemecht**, lëtzebuerger Lidder, Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h.

**Theater**

**Schöne Bescherungen**, Komödie von Alan Ayckbourn, inszeniert von Till Weinheimer, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Lamenta**, chorégraphie de Koen Augustijnen et Rosalba Torres Guerrero, avec entre autres Lamprini Gkolia, Christiana Kosiari et Alexandros Stavropoulos, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu  
COMPLET !

**Eichmann**, inszeniert von Gilles Guelblum und Serge Wolfsperger, mit unter anderen Pascale Noé Adam, Tatiana Nekrasov und Konstantin Rommelfangen, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

AVIS



L'hebdomadaire luxembourgeois critique et indépendant engage  
**un-e journaliste à durée indéterminée (plein temps)**

pour son équipe rédactionnelle « actualité politique et sociale ».

**Tâches :**

- rédaction d'articles en français ou allemand
- coordination (par roulement avec les collègues) de l'édition hebdomadaire

**Le woxx recherche un-e collaborateur-trice qui**

- a de l'expérience dans le journalisme
- connaît les réalités politiques et sociales luxembourgeoises
- est motivé-e pour assumer des responsabilités dans une entreprise autogérée
- a le sens du travail en équipe tout en sachant travailler de manière autonome
- a des compétences avérées dans la publication numérique

Une bonne compréhension orale du luxembourgeois est requise.  
Rémunération : salaire unique pratiqué par le collectif woxx.

**Envoyez votre dossier de candidature (avec un choix d'articles de votre plume) uniquement sous forme électronique à [candidate@woxx.lu](mailto:candidate@woxx.lu) pour le 1 février 2022 au plus tard.**

Pour toute information supplémentaire : [candidate@woxx.lu](mailto:candidate@woxx.lu)

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte  
**Type de marché :** services

**Modalités d'ouverture des offres :**

**Date :** 24/02/2022 **Heure :** 10:00  
**Lieu :** Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Mission de BIM Manager à exécuter dans l'intérêt de la construction du nouveau lycée technique à Bonnevoie.

**Description succincte du marché :**

- Surface brute : 54.000 m<sup>2</sup>
- Volume brut : 275.000 m<sup>3</sup>
- 2.150 élèves

La durée des services est de 2.200 jours ouvrables, à débiter mi-2022.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 20/01/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2200102 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

## WELTMUSEK

## Willis Tipps



## Feinste bosnische Musik

**Divanhana** ist eine Band aus Bosnien-Herzegowina, die 2009 von Student\*innen der Musikakademie in Sarajewo gegründet wurde. Fast fünf Jahre lang war es, was Plattenveröffentlichungen angeht, still um sie. Die neue Scheibe, die die Band vor dem Lockdown aufgenommen hat, erscheint nun Ende dieses Monats. Schon ihre bisherigen Studioalben und ihre Live-CD erhielten in der Vergangenheit beste Kritiken. Auf der aktuellen Veröffentlichung **Zavrzlama** hört man nun die großartige Stimme der neuen Sängerin Šejla Grgić, ansonsten ist die Band mit Akkordeon, Violine, Trompete, Piano, Gitarre, Bass und Perkussion weitgehend unverändert. Die elf Stücke beinhalten wieder verschiedene Stile vom Westbalkan und auch der melancholische, bosnische Sevdahlinka ist natürlich vertreten. Die stilistische Bandbreite reicht vom eindringlich-langsamem Na Kuslatu über das schweißtreibend-stampfende Cilim bis zu Sarajcice Hajdemo, Divanhanas Version eines Hits von Safet Isović, der mehr als vierzig Jahre lang den Sevdahlinka prägte. Bosnische Musik vom Feinsten! *Divanhana - Zavrzlama - CPL Music*



## Afrobeat aus Madrid

Über **Ogún Afrobeat** ist im Internet nicht viel zu finden. Was man über diese Band erfährt, ist, dass ihr erstes Album 2013 erschien, gefolgt von einem zweiten im Jahre 2016 und einer Single zwei Jahre später. Die zehnköpfige Gruppe ist in Madrid beheimatet und besteht anscheinend fast zur Gänze aus Spaniern. Geleitet wird sie allerdings vom Sänger und Drummer Akindimeji Onasanya, der aus Lagos, Nigeria stammt. Der Name ist Programm: Es geht um den nigerianischen Afrobeat und Ogún ist ein Gott in der Religion der westafrikanischen Yoruba. Das neue Album **Unite** hat alles, was Afrobeat braucht: scharfe Bläsersätze und groovenden Polyrhythmus. Vor allem Letzterer fällt bei vielen Afrobeatbands, die nicht in Nigeria zu Hause sind, schwach aus. Ogún Afrobeat kann das aber perfekt. Unten drücken Drums und Bass, Gitarre und Keyboard funkeln, die Bläser spitzen zu und sowohl Leadgesang als auch der Chor bringen genau das, was man von diesem Stil erwarten darf. Eine Platte, die zeigt, dass starker Afrobeat auch in Madrid zu Hause ist. *Ogún Afrobeat - Unite - Tensegrity*



## Herausragende anatolische Tänze

Bei **DEM Trio** handelt es sich um ein Ensemble von ausgewiesenen Experten für anatolische Musik, die die traditionellen Instrumente bestens beherrschen. Murat Salim Tokaç spielt die Tanbur-Laute sowie die Ney-Flöte, Cenk Güray bedient vor allem verschiedene Formen der Saz-Laute und Derya Türkan, der neu dazugestoßen ist, hat sich in den letzten Jahren auf zahlreichen Alben als Meister der gestrichelten Istanbuler Kemeçe einen Namen gemacht. Das aktuelle Album trägt den Titel **Anatolian Dances** und vereint 20 Tracks mit Instrumentalaufnahmen von Tanzformen wie Halay, Sırto und Zeybek, die zum Teil auch in der Ägäis bekannt sind. So wundert es nicht, dass manche Melodien und Rhythmen an Griechenland erinnern. Hier sind bemerkenswerte Instrumentalisten am Werk, die die komplexen Metren beherrschen und zudem ihre Fähigkeiten als Improvisatoren unter Beweis stellen. Über das Album des Trios von 2008 schrieb ein Rezensent, dass es sich da um Kammermusik handele, in der sich volkstümliche und klassische anatolische Formen nahtlos miteinander verbinden. Das kann man ohne Bedenken auch über diese neue Platte sagen. Herausragend! *DEM Trio - Anatolian Dances - Felmay*

Transglobal  
World Music Chart

Januar - Top 5

1. Khöömei Beat · Changys Baglaash · ARC Music
2. Susana Baca · Palabras Urgentes · Real World
3. Omar Sosa & Seckou Keita · Suba · Bendigedig
4. Justin Adams & Mauro Durante · Still Moving · Ponderosa Music
5. Monsieur Doumani · Pissourin · Glitterbeat

Die TWMC TOP 20/40 bei: [www.transglobalwmc.com](http://www.transglobalwmc.com),  
Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und [woxx.lu](http://woxx.lu) (Willi Klopptek)

## WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

## Konterbont

**Kënschtler vum Mount: Mihály Munkácsy**, Kongscht a Kaffi, Féierung, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg, 15h*. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech: [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Repair Café**, centre sportif et culturel, *Bettembourg, 19h*. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Au nom de la terre**, projection du film d'Édouard Bergeon (F 2019), suivie d'un moment d'échange, salle Robert Schuman, *Attert (B), 20h*. Inscription obligatoire : [maxime.doffagne@attert.be](mailto:maxime.doffagne@attert.be)  
Org. Parc naturel de la vallée de l'Attert.

## Donneschdeg, 3.2.

## Junior

**Gutt gemoschert**, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg, 14h30*. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.

**Schneewittchen**, mit dem Theater Mumpitz (6-10 Jahre), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 15h*. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**TuttUno**, théâtre d'ombres, de papier et musique (> 4 ans), Rotondes, *Luxembourg, 15h*. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) COMPLET !

## Musek

**Tony Yun**, récital de piano, œuvres entre autres de Bach, Beethoven et Liszt, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30*. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Le Concert de la loge et le Chœur de chambre de Namur**, sous la direction de Julien Chauvin, œuvres de Paisiello et Mozart, Arsenal, *Metz (F), 20h*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Dadju**, rap, Rockhal, *Esch, 20h*. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett**, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Theater Trier, *Trier (D), 20h*. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Tonnar Urwald: Aus der Heemecht**, lëtzebuerger Lidder, Stued Theater, *Grevenmacher, 20h*.

## Theater

**3 du Trois**, soirée multidisciplinaire, avec « The Diving Horses and Other Mythologies » de Konstantinos Papanikolaou, « Vibrant Landscapes » de Claire Hurpea, « Alezan » de Loïc Faquet et l'exposition « Hungry for More » de Valerie Reding, *Bananefabrik, Luxembourg, 17h30*.

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg, 20h*. Tél. 51 80 80-1.  
Einschreibung erforderlich: [ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)

**Sarah Bosetti: Ich hab nichts gegen Frauen, du Schlampe!** Kabarett, Kulturfabrik, *Esch, 20h*. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**J.C.**, mises en scène de Juliette Navis, introduction à la pièce par Stéphane Gilbert un quart d'heure avant la représentation, Kinneksbond, *Mamer, 20h*. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Lamenta**, chorégraphie de Koen Augustijnen et Rosalba Torres Guerrero, avec entre autres Lamprini Gkolia, Christiana Kosiari et Alexandros Stavropoulos, Grand Théâtre, *Luxembourg, 20h*. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu) COMPLET !

**Fracassés**, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Nina Hazotte Maggipinto, Charles Segard-Noirclère et Benjamin Zana, Théâtre des Capucins, *Luxembourg, 20h*. Tél. 47 08 95-1. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

## Konterbont

**Renc'Art - œuvre du mois : Willem Key, portrait d'Adriaen Dircksz, Baron van Leyden (1510/20-1562), secrétaire et pensionnaire de Delft**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg, 19h (F)*. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**La sidération**, avec Laurence Benaim, modération de Michel Delage, chapelle de Neimënster, *Luxembourg, 19h*. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
Inscription obligatoire : [billetterie@neimenster.lu](mailto:billetterie@neimenster.lu)  
Org. Institut Pierre Werner.

WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

**Freideg, 4.2.****Musek**

**Idomeneo, re di Creta**, de Wolfgang Amadeus Mozart, sous la direction de David Stern, mise en scène de Bernard Lévy, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.metzmetropole.fr

**Dornröschen**, mit dem St. Petersburg Festival Ballet und dem Baltic Festival Ensemble, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Tonnar Urwald: Aus der Heemecht**, lëtzebuerger Lidder, Stued Theater, Grevenmacher, 20h.

**Hypnotic Brass Ensemble**, rock, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Jean-Philippe Apro**, blues, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Erwan Keravec & Mats Gustafsson**, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 21h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Theater**

**Solitudes**, mise en scène d'Iñaki Rikarte, avec José Dault, Garbiñe Sausti et Edu Cárcamo, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu  
Dans le cadre de « Fabula rasa ».

**Schöne Bescherungen**, Komödie von Alan Ayckbourn, inszeniert von Till Weinheimer, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Das Knurren der Milchstraße**, Schauspiel von Bonn Park, inszeniert von Maxime Mourot, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, Bettembourg, 20h. Tel. 51 80 80-1.  
Einschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu

**Konterbont**

**An Eastern Westerner/Safety Last!** projections des films de Hal Roach (USA 1920) et de Fred C. Newmeyer (USA 1923), accompagnement musical en direct par l'OPL sous la

direction de Carl Davis, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Uli Masuth: Lügen und andere Wahrheiten**, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Samschdeg, 5.2.****Junior**

**Bib fir Kids**, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu  
Aschreibung erfuerderlech: Tel. 5 87 71-19 20.

**TuttUno**, théâtre d'ombres, de papier et musique (> 4 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu  
COMPLET !

**Pas comme Arcimboldo**, atelier créatif dans le cadre de l'exposition « Woven in Vegetal Fabric: On Plant Becomings », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h (6-12 ans) + 15h15 (3-6 ans). Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

**Musek**

**Hyelin Lee**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Couperin, Bach et Mendelssohn, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Sonia Wieder-Atherton**, récital de violoncelle, œuvres de Bach, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Dans la pièce « Solitudes », on ne parle pas, on montre les émotions à travers des masques. À voir les 4 et 5 février à 19h aux Rotondes.



©DAVID\_RUIZ

**Orchestre de chambre du Luxembourg**, sous la direction de Pedro Neves, œuvres entre autres de Cherubini, Domingos et Correira, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Alexander Madzar**, récital de piano, œuvres de Beethoven, conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

**Das Wort im Ton - Nikolaus Welter in Musik gesetzt**, Texte und Gedichte vertont von Luxemburger Komponist\*innen, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Tonnar Urwald: Aus der Heemecht**, lëtzebuerger Lidder, Stued Theater, Grevenmacher, 20h.

**EZ3kiel**, électronique, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Theater**

**Solitudes**, mise en scène d'Iñaki Rikarte, avec José Dault, Garbiñe Sausti et Edu Cárcamo, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu  
Dans le cadre de « Fabula rasa ».

**Empfänger unbekannt**, Schauspiel von Kressmann Taylor, inszeniert von Barbara Ullmann, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Rituale**, ein Ballettabend von Mauro Astolfi und Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, Bettembourg, 20h. Tel. 51 80 80-1.  
Einschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu

**Fracassés**, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Nina Hazotte Maggipinto, Charles Segard-Noirlère et Benjamin Zana, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.tol.lu

**Les Nez'scrimeuses - Mam'zelle Irma et Kapucine**, mise en scène de Mathilde Vittorelli, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Konterbont**

**A Dog's Life/The Adventurer**, projection des films de Charles Chaplin (USA 1917/1918), accompagnement musical en direct par l'OPL sous la direction de Carl Davis, Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**In Ritual**, performance avec Yuko Kominami et Joana Von Mayer Trindade, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h30. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

**Ass-Dur: Quint-Essenz**, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Sonndeg, 6.2.****Junior**

**TuttUno**, théâtre d'ombres, de papier et musique (> 4 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu  
COMPLET !

**Respire**, nouveau cirque avec la cie Circoncentrique (> 5 ans), Trifolion, Echternach, 15h. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

**Bea Beutelratte will sich fledermausen**, inszeniert von Sarah Grunert (> 4 Jahre), Cube 521, Marnach, 16h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

**Musek**

**7. Kammerkonzert**, Werke von Fauré, Chausson, Gaito und Guastavino, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tel. 0049 681 30 92-0.

## WAT ASS LASS | 28.01. - 06.02.

## EXPO

www.staatstheater.saarland

**Sascha Ley & Laurent Payfert**,  
chansons improvisées, Neimënster,  
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1.  
www.neimenster.lu

**Concert-apéritif IV**, avec Fabian  
Perdichizzi, Gayané Grigoryan  
(violin), Maya Tal (alto), Sehee  
Kim (violoncelle), Choul-Won  
Pyun (contrebasse) et Noriko  
Hayashi (piano), œuvres de Glinka  
et Liapounov, Philharmonie,  
Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu COMPLET !

**Idomeneo, re di Creta**, de Wolfgang  
Amadeus Mozart, sous la direction de  
David Stern, mise en scène de Bernard  
Lévy, Opéra-Théâtre Metz-Métropole,  
Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.  
www.opera.metzmetropole.fr

**Sonia Wieder-Atherton**, récital de  
violoncelle, œuvres de Bach, Arsenal,  
Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Don Carlo**, Oper in vier Akten von  
Giuseppe Verdi, unter der Leitung  
von Jochem Hochstenbach, inszeniert  
von Jean-Claude Berutti, Theater Trier,  
Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theatertrier.de

**Alcina**, Oper in drei Akten von  
Georg Friedrich Händel nach Motiven  
von Ludovico Ariosto's Epos „Orlando  
furioso“, unter der Leitung von  
Sébastien Rouland, inszeniert von  
Alessandro Talevi, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D),  
18h. Tél. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

## Theater

**Fracassés**, mise en scène  
d'Aude-Laurence Biver, avec Nina  
Hazotte Maggipinto, Charles Segard-  
Noirclère et Benjamin Zana,  
Théâtre des Capucins, Luxembourg,  
17h. Tél. 47 08 95-1. www.tol.lu

**Spieler und Tod**, Étude von  
Björn SC Deigner, inszeniert von  
Thorsten Köhler, Theater Trier,  
Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theatertrier.de

## Konterbont

**Déterré**, projection d'une série de  
films documentaires réalisés par Akim  
El Ouardi, Centre de documentation  
sur les migrations humaines,  
Dudelange, 15h. Tél. 51 69 85-1.  
www.cdmh.lu  
Inscription obligatoire : info@cdmh.lu

## Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg -  
Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
Luxembourg, lu., me., ve. - di.  
11h - 19h, je. 11h - 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,  
ma. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),  
Luxembourg, ma., me., ve. - di.  
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.  
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et  
le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,  
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,  
je. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et  
le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12  
jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 21h.  
Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24  
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et  
31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la  
Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
Luxembourg, me., je., sa. + di.  
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les  
24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57),  
Clervaux, me. - di. + jours fériés  
12h - 18h. Fermeture annuelle du  
25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter:  
**woxx.lu/expoaktuell**  
Toutes les critiques du woxx à  
propos des expositions en cours :  
**woxx.lu/expoaktuell**

## EXPO

## Nei

## Esch

**11e Salon international  
d'art contemporain**  
galerie d'art du Théâtre d'Esch  
(122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1),  
du 5.2 au 26.2, ma. - sa. 14h - 18h.  
Vernissage le sa. 5.2 à 17h.

## Luxembourg

**Cartographie des possibles**  
œuvres entre autres de Bright Eke,  
Ky Siriki et Amy Sow, Nosbaum  
Reding (2+4, rue Wiltheim.  
Tél. 26 19 05 55), du 28.1 au 26.2,  
ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

**Guy Goffette : Paris à ma porte**  
poésie, galerie Simoncini  
(6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15),  
du 4.2 au 19.3, ma. - ve. 12h - 18h,  
sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur  
rendez-vous.

**Hisae Ikenaga : Archaeological  
Manufacturing**  
installation, buvette des Rotondes  
(rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07),  
du 5.2 au 5.6, ma. - ve. 12h - 14h + 17h -  
23h, sa. 14h - 23h, di. 10h - 16h.  
Vernissage le ve. 4.2 à 18h.

**Martine Feipel & Jean Bechameil :  
Garden of Resistance**  
sculptures, Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen.  
Tél. 45 37 85-1), du 5.2 au 9.1.2023,  
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne  
jusqu'à 21h. Vernissage le ve. 4.2 à 18h.

**Vincent Gagliardi : La promenade  
de la couleur**  
gravures, peintures et dessins,  
galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame.  
Tél. 47 55 15), du 4.2 au 19.3, ma. - ve.  
12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et  
sur rendez-vous.

**Woven in Vegetal Fabric:  
On Plant Becomings**  
œuvres de Leonie Brandner, Catherine  
Duboutay et Carlos Molina,  
Casino Display (1, rue de la Loge),  
du 28.1 au 27.2, lu. - ve. 11h - 17h,  
sa. 11h - 15h.

## Metz (F)

**L'art d'apprendre. Une école des  
créateurs**  
Centre Pompidou-Metz  
(1 parvis des Droits-de-l'Homme.

Tél. 0033 3 87 15 39 39),  
du 5.2 au 29.8, me. - lu. 10h - 18h.

## Saarbrücken (D)

**Andrea Neumann: An der Schwelle  
zur Abstraktion**  
Malerei, Saarländisches Künstlerhaus  
(Karlstr. 1), bis zum 13.3., Di. - So.  
10h - 18h.

**Julia Gerhards: Medasunja**  
Videoperformance, Saarländisches  
Künstlerhaus (Karlstr. 1), bis zum 13.3.,  
Di. - So. 10h - 18h.

## Trier (D)

**Anne Wissmann**  
Betonplastiken und Bozzetti, Kunstverein  
Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90.  
Tél. 0049 651 9 76 38 40),  
vom 29.1. bis zum 27.2., Sa. + So.  
14h - 17h sowie nach Vereinbarung.  
Eröffnung an diesem Fr., dem 28.1.  
um 20h30, Sa. 29.1. um 14h und  
So. 30.1. um 14h.

## Lescht Chance

## Delme (F)

**Camille Blatrix : Weather Stork Point**  
sculptures, centre d'art contemporain -  
la synagogue de Delme  
(33 rue Raymond Poincaré.  
Tél. 0033 3 87 01 35 61), jusqu'au 30.1,  
ve. + sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h.



## EXPOTIPP

## Claire Morgan: Joy In The Pain

Schon im ersten Ausstellungsraum  
von „Joy in the Pain“ kommt man aus  
dem Staunen nicht mehr heraus: Die  
hängenden Skulpturen der Künstlerin  
Claire Morgan sind eindrucksvoll.  
Indem sie Organisches und Künstli-  
ches zusammenfügt, verwischt sie die  
Grenze zwischen Natur und Kultur.  
Sie behandelt den Einfluss, den der  
Mensch auf seine Umwelt hat und sein  
Widerstreben, sich die eigene Schuld  
an der Umweltzerstörung einzugeste-  
hen. Fotos der Ausstellung vermitteln  
nicht das Raumgefühl, das man bei  
der Betrachtung der Werke und dem  
Umschreiten der Skulpturen verspürt,  
daher lohnt sich ein Besuch.

Michelle Kleyr

Moderne Galerie des Saarlandmuseums  
(Bismarckstr. 11-15, Saarbrücken (D),  
Di - So. 10 - 18 Uhr, Mi. 10 - 20 Uhr.  
Bis zum 6. Februar.



## EXPO



Martine Feipel et Jean Bechameil ont créé des œuvres spécialement pour le jardin des sculptures du Mudam : « Garden of Resistance » peut être visité à partir du 5 février, jusqu'au 9 janvier 2023.

## Hesperange

**Renforcement des capacités pour la prévention et le traitement du VIH/sida en Ouganda**  
photographies, Andy Schleck Cycles (2, rue des Pres), jusqu'au 29.1, ve. 10h - 18h + sa. 10h - 17h.

## Luxembourg

**AnthropOcean - Exponential Expansion**  
vidéos de Ganaël Dumreicher, Michelle Kleyr et Lucie Wahl, buvette des Rotondes, jusqu'au 30.1, ve. 12h - 14h + 17h - 23h, sa. 14h - 23h, di. 10h - 16h.

**AnthropOcean - Destruction of a Silent World**  
installation sonore de Ganaël Dumreicher, Michelle Kleyr et Lucie Wahl, cube entre la Rotonde 2 et la buvette, jusqu'au 30.1, ve. 12h - 14h + 17h - 23h, sa. 14h - 23h, di. 10h - 16h.

**Belgian Paintings and Sculptures From the Mid-20th Century**  
œuvres entre autres de Jean Rets, Louis Van Lint et Edgar Scauflaire, Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), jusqu'au 30.1, ve. + sa. 11h - 18h, di. 10h - 13h.

**Karolina Markiewicz et Pascal Piron : Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops**  
multimédia, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 30.1, ve. + di. 11h - 19h.

**Maija Blåfield : The Fantastic**  
projection vidéo en continu, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 30.1, ve. - di. 11h - 19h.

**Nii Kwate Owoo : You Hide Me**  
projection en continu dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 30.1, ve. - di. 11h - 19h.

**Richtung 22 : Mémoire coloniale luxembourgeoise**  
collages, dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 30.1, ve. - di. 11h - 19h.  
« S'inspirant du mouvement Black Lives Matter, le collectif Richtung 22 a déboulonné provisoirement huit plaques de rues contenant des noms impliqués dans les pages noires du colonialisme. » (Nuno Lucas da Costa)

## Saarbrücken (D)

**Museum unserer Wünsche - Simone Demandt: Auf dem Rücken der Dinge**  
Fotografien, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 30.1., Fr. - So. 9h45 - 20h.

## Trier (D)

**Daniel Hermann: Zwilling**  
Malerei, Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 30.1., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.

**Dialog mit dem Ende. Eine Wanderausstellung über die Endlichkeit und das Leben**  
filmische Porträts und Fotografien, Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 30.1., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.

## KINO

## KINO

## Extra

28.01. - 31.01.

**Kindertransports to Sweden**  
S/A 2019 Dokumentarfilm von Gülsere Sengezer. 90'. O-Ton + dt. Ut. Ab 12. Im Rahmen der „Journée de la mémoire de l'Holocauste“.  
**Starlight, 28.1. um 19h, Sura um 20h15 und Kulturhuf 29.1. um 20h.**  
Die Dokumentation beschäftigt sich mit vier Überlebenden der sogenannten Kindertransporte. Eltern jüdischer Herkunft schickten ihre Kinder allein auf die Reise nach unter anderen Schweden, um sie vor dem Nazi-Regime zu beschützen.

**L'empire du silence**  
B 2020, documentaire de Thierry Michel. 110'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.

**Utopia, 30.1 à 16h30.**  
Depuis 25 ans, la République démocratique du Congo est déchirée par une guerre largement ignorée des médias et de la communauté internationale. Les victimes se comptent par centaines de milliers, voire par millions. Les auteurs de ces crimes sont innombrables : des mouvements rebelles, mais aussi des armées, celles du Congo et des pays voisins... Tous semblent pris dans un vertige de tueries, pour le pouvoir, pour l'argent, pour accaparer les richesses du Congo en toute impunité, dans l'indifférence générale.

**Rigoletto**  
USA 2022, opera by Giuseppe Verdi, conducted by Daniele Rustioni. Starring Rosa Feola, Joshua Varduhi Abrahamyan and Quinn Kelsey. 206'. O.v. + st. Live broadcast from the Metropolitan Opera, New York.  
**Kinopolis Belval and Kirchberg, Utopia, 29.1 at 18h55.**

Rigoletto, court jester to the libertine Duke of Mantua, is cursed by the father of one of his master's victims for his irreverent taunts. The curse seems to take its toll when the Duke seduces Rigoletto's daughter Gilda.

**Svingery**  
RUS/LV 2021 von Andrejs Ekis und Dmitriy Fiks. Mit Dmitriy Nagiev, Irina Pegova und Ilya Noskov. 97'. O-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinopolis Kirchberg, 30.1. um 17h15.**  
Es geht auf Silvester und ein neues Jahr zu und somit die richtige Zeit, um an das Wunder der Veränderung zu

glauben: Während Businessman Igor den Nervenkitzel sucht, sehnt sich das Topmodel an seiner Seite nach einer Familie. Irina wiederum will aus der langweiligen Routine ausbrechen und die Leidenschaft der ersten Verliebtheit mit ihrem Arzt-Gatten neu entflammen. Ein Partnertausch könnte all diese unterschiedlichen Menschen in die richtige Richtung schubsen oder zumindest ein paar wichtigen Lebens-Lehrstunden bereithalten.

**The Smile (Radiohead)**  
GB 2022, concert. 80'. O.v. From 12 years on. Live broadcast from Magazine London.  
**Kinopolis Kirchberg, 29.1 at 20h30.**  
The Smile, the new group comprising Radiohead's Thom Yorke and Jonny Greenwood and Sons of Kemet's Tom Skinner, will play three consecutive live shows in 24 hours at Magazine London, in the heart of London's Docklands. The performances bring together a live show, a livestream and a cinematic film, captured by Paul Dugdale and produced by Driift.

**The Unforgiven**  
F/DK 2017, Dokumentarfilm von Lars Feldballe-Petersen. 73'. Bosnischer und eng. O-Ton + eng. Ut. Ab 12. Im Rahmen der „Journée de la mémoire de l'Holocauste“.  
**Le Paris, 28.1. um 20h, Orion, 31.1. um 20h und Scala um 19h30.**  
Esad Landzo, der zur Zeit des Bosnienkrieges als Wächter im Gefangenenlager Celebici arbeitete und wegen Kriegsverbrechen verurteilt wurde, ist auf der Suche nach Wiedergutmachung.

## Wat leeft un?

28.01. - 01.02.

**Adieu Paris**  
F 2021 d'Édouard Baer. Avec Pierre Arditi, Jackie Berroyer et François Damiens. 96'. V.o. À partir de 6 ans.

**Utopia**  
Dans un vieux bistrot parisien, huit grands hommes sont attablés. Ils étaient « rois de Paris »: des trésors nationaux, des chefs-d'œuvre en péril, à l'humour intact. Tendres et cruels, ils s'aiment et se détestent. Soudain, un intrus arrive.

**Boku no Hero Academia the Movie: World Heroes' Mission**  
J 2021 Anime von Kenji Nagasaki. 104'. Ab 12.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, Utopia**  
Eine mysteriöse Organisation nimmt sich vor, die gesamte Menschheit zu vernichten. Dafür wollen sie auf der ganzen Welt Bombenanschläge

## KINO



Johnny und sein Neffe Jesse kommen sich in „C'mon C'mon" näher. Neu in fast allen Sälen.

verüben. Profi-Helden und solche, die momentan noch ein Helden-Praktikum absolvieren, machen sich auf die Suche nach den Bomben. Deku, Bakugo und Todoroki treffen dabei auf Rody einen Jungen, der in seinem Wohnmobil in dem ihnen zugewiesenen Gebiet von Oseon lebt - und schließlich arbeiten sie mit ihm zusammen.

### C'mon C'mon

USA 2021 von Mike Mills. Mit Joaquin Phoenix, Woody Norman und Gaby Hoffmann. 109'. O.-Ton + Ut. Für alle.

**Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia**

Der in New York lebende Johnny ist ein Radioreporter, der durch das ganze Land reist und unter anderem Kinder zu ihren Zukunftsvorstellungen befragt. Obwohl er nicht das beste Verhältnis zu seiner Schwester Viv hat, bietet er ihr in einer Notsituation seine Hilfe an. Er passt auf seinen frühreifen Neffen Jesse auf, damit sie sich um ihren psychisch kranken Mann kümmern kann.

### Das schwarze Quadrat

D 2021 von Peter Meister.

Mit Bernhard Schütz, Jacob Matschenz und Sandra Hüller. 115'. O.-Ton.

Ab 12. Nach der Vorführung findet eine Frage- und Antwortrunde mit dem Regisseur statt.

**Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia**

Die Kunsträuber Vincent und Nils sind kurz vor dem Ziel: In ihrer Kreuzfahrt-Kabine liegt das 60 Millionen Dollar teure Gemälde „Das schwarze Quadrat", das sie an Bord ihrem Auftraggeber übergeben sollen. Sie

haben vorher nur noch einen kleinen unvorhergesehenen Termin, und zwar auf der Showbühne des Schiffes.

### Presque

F 2021 de et avec Bernard Campan et Alexandre Jollien. Avec Tiphaine Daviot. 92'. V.o. À partir de 12 ans.

### Kinopolis Belval et Kirchberg

Louis, croque-mort, rencontre Igor, handicapé, après un accident de la route. Par un concours de circonstances, ils décident d'effectuer un road-trip dans un corbillard contenant la dépouille de Madeleine, partant de Lausanne pour aller jusque dans le sud de la France.

### Way Down

E/F 2021 de Jaume Balagueró. Avec Freddie Highmore, Liam Cunningham et Famke Janssen. 118'. V.o. ang. & esp. + s.-t. À partir de 12 ans.

### Kinopolis Kirchberg

Coupe du monde de football 2010. Contacté par un cambrioleur de haut vol, un brillant étudiant britannique s'envole pour l'Espagne pour s'emparer d'un trésor détenu dans une banque au système de sécurité très élaboré et dont il ne subsiste aucun plan.

## Cinémathèque

28.01. - 06.01.

### Falbalas

F 1945 de Jacques Becker. Avec Raymond Rouleau, Micheline Presle et Jean Chevrier. 110'. V.o. Fr, 28.1., 18h30.

Philippe Clarence, un couturier coureur de jupons, est pris à son

propre piège après avoir essayé de se jouer de Micheline, la fiancée de son ami Daniel. Tandis que s'élabore sa collection, son amour pour Micheline ne fait que croître et tourne à la passion, puis à la folie.

### The Hitchhiker's Guide to the Galaxy

USA 2005 von Garth Jennings. Mit Martin Freeman, Yasiin Bey und Sam Rockwell. 109'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 28.1., 20h30.

Erdenbürger Arthur Dent erlebt einen wirklich miesen Tag. Erst steht sein Haus vor dem Abriss, dann erfährt er, dass sein bester Freund ein Außerirdischer ist und zu guter Letzt muss er feststellen, dass die Erde zerstört werden soll, um für eine Hyperraumroute im Weltall Platz zu schaffen. Arthur hat nur eine Chance, sein Leben zu retten: Er muss per Anhalter durch die Galaxis. Für das Raumfahrer-Greenhorn beginnt mit dem Ende der Welt das größte Abenteuer des Universums.

Le film pourrait bien marquer le début d'une nouvelle ère dans le cinéma, puisque pour la première fois, il nous est permis de rire de la destruction totale de notre planète. Un bienfait pour le moral en cette époque post-11 Septembre. (Séverine Rossewy)

### It's Complicated

USA 2009 von Nancy Meyers. Mit Meryl Streep, Alec Baldwin und Steve Martin. 122'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 29.1., 17h.

Jane, Mutter erwachsener Kinder, pflegt eine freundschaftliche Beziehung zu ihrem Ex-Ehemann Jake, bis für beide alte Gefühle wieder aufflammen. Doch Jake ist inzwischen mit der jüngeren Agnes verheiratet. Als wäre das nicht schon kompliziert genug, mischt sich Janes Verehrer Adam auch noch ein.

### Elvira Madigan

S 1967 von Bo Widerberg. Mit Pia Degermark, Thommy Berggren und Lennart Malmer. 91'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 29.1., 20h.

Ende des 19. Jahrhunderts in Schweden: Hedvig ist eine berühmte Hochseilartistin und tritt unter dem Künstlernamen Elvira Madigan auf. Leutnant Sixten Sparre ist fasziniert von der jungen Künstlerin. Die beiden verlieben sich. Sparre ist jedoch verheiratet und Vater von zwei Kindern. Da sie in Schweden keine gemeinsame Zukunft für sich sehen, fliehen sie nach Dänemark.

### An American Tail

USA 1986, Zeichentrickfilm von Don Bluth. 80'. Dt. Fassung. So, 30.1., 15h.

Feivel der Mauskewitz und seine Familie wandern im Jahr 1895 von

Weißrussland nach Amerikas aus, weil es dort angeblich keine Katzen gibt. Doch Feivel wird auf der Überfahrt von Bord gespült und kann sich gerade noch an Land retten. Während er im hektischen New York nach seiner Familie sucht, erlebt er allerhand Abenteuer und muss dabei bald feststellen, dass Amerika keineswegs katzenfrei ist.

### Thelonious Monk : Straight, No Chaser

USA 1988, Dokumentarfilm von Charlotte Zwerin. 90'. O.-Ton + fr. Ut. So, 30.1., 17h30.

Das Porträt des legendären Jazzpianisten und Komponisten Thelonious Monk verknüpft unzählige Livemitschnitte, Interviews mit Kolleg\*innen, aufregende Backstage- und Touraufnahmen mit Monks Privatleben.

### Jackie Brown

USA 1997 von Quentin Tarantino. Mit Pam Grier, Bridget Fonda, Robert De Niro und Samuel L. Jackson. 154'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

So, 30.1., 20h.

Jackie Brown heißt die Stewardess, die im Auftrag des Waffenhändlers Ordell Schwarzgeld im Flugzeug aus den USA nach Mexiko schmuggelt. Eines Tages wird sie geschnappt, doch weil die Polizei den Boss fangen will, bietet man Jackie ihre Freilassung an, falls sie Ordell verrät. Als sich nun Ordells Anwalt um ihre Freilassung bemüht, weiß sie sich in Gefahr.

Avec « Jackie Brown », Tarantino atteint l'âge de la retenue, ce qui rend ce film bien moins « jouissif » que les deux précédents. La violence continue néanmoins à dominer la vie des personnages et Tarantino reste un adepte du jeu avec les structures narratives classiques. (Germain Kerschen)

### Unagi

(Der Aal) J 1997 von Shôhei Imamura. Mit Koji Yakusho, Misa Shimizu und Fujio Tsuneta. 110'. O.-Ton + fr. Ut. Mo, 31.1., 18h30.

Als Takuro Yamashita eines Tages früher als erwartet nach Hause kommt, findet er einen fremden Mann mit seiner Frau in seinem Bett. In blinder Wut ersticht Takuro beide und stellt sich daraufhin der Polizei. Ein Aal, den er im Gefängnis-Teich hält, wird zu seinem Gesprächspartner und Freund. Als Takuro nach acht Jahren Gefängnisarrest entlassen wird, nimmt er den Aal mit, zieht in eine ländliche Gegend und eröffnet dort einen Friseursalon.

### Saint Maud

GB 2019 von Rose Glass. Mit Jennifer Ehle, Morfydd Clark und Lily Frazer. 84'. O.-Ton + fr. Ut.

## KINO

**Mo, 31.1., 20h45.**

Die Palliativpflegerin Maud wird damit beauftragt, sich um die todkranke Tänzerin und Choreografin Amanda zu kümmern. Die überaus religiöse Maud erkennt schnell, dass Amanda von ihrem Schicksal verbittert ist und sich dem Alkohol hingibt. Fortan setzt Maud alles daran, mit Gottes Hilfe die Seele der Atheistin Amanda zu retten. Als Maud von Amanda deswegen verhöhnt und entlassen wird, gerät sie in einen religiösen Wahn, dessen Folgen für beide Frauen verheerend sind.

**Pina**

D/F 2011, Dokumentarfilm von Wim Wenders. 103'. O.-Ton + fr. Ut. Di, 1.2., 19h.

Eigentlich wollte Wim Wenders sein Tanzfilmprojekt über Pina Bauschs berausende Choreographien gemeinsam mit seiner langjährigen Freundin umsetzen. Als Bausch im Sommer 2009 überraschend starb, deutete Wenders den Film um: „PINA – tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“ ist nicht länger ein Film „über und mit“ – sondern einer „für“ Pina Bausch. Außerdem erkundet Wenders zwischen den Tanzsequenzen Wuppertal und Umgebung - die identitätsstiftende Heimat seiner verstorbenen Freundin.

Die Leinwand erlaubt Pina Bauschs Choreografien noch vorteilhafter in den Raum zu stellen als die Bühne, obwohl die 3D-Bilder die Körper der Tänzer etwas puppenhaft erscheinen lassen. (Lea Graf)



## FILMTIPP

**Nightmare Alley**

L'intrigue, relativement prévisible, n'est pas le point fort du film : ce qui compte pour Guillermo del Toro, c'est l'invention visuelle et l'hommage esthétique très appuyé au film noir (une première adaptation du roman a d'ailleurs été tournée en 1947). Les nostalgiques d'un certain cinéma criminel s'y retrouveront avec plaisir.

Florent Toniello

USA/MEX 2021 von Guillermo del Toro. Mit Bradley Cooper, Cate Blanchett und Toni Collette. 150'. Ab 16. Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef, Kursaal, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

**Lola**

F 1961 de Jacques Demy. Avec Anouk Aimée, Jacques Harden et Marc Michel. 85'. V.o. + s.-t. ang.

Mi, 2.2., 18h30.

Lola, danseuse de cabaret, élève un garçon dont le père, Michel, est parti depuis sept ans. Elle l'attend, elle chante, danse, et aime éventuellement les marins qui passent. Roland Cassard, un ami d'enfance retrouvé par hasard, devient très amoureux d'elle. Mais elle attend Michel.

**The Red Shoes**

GB 1948 von Michael Powell und Emeric Pressburger. Mit Anton Walbrook, Marius Goring und Moira Shearer. 135'. O.-Ton + fr. Ut. Mi, 2.2., 20h30.

Für die junge Victoria Page wird ein Traum wahr: Impresario Lermontov holt sie in seine legendäre Ballettruppe. Mit dem Ballett „Die roten Schuhe“ avanciert Victoria zur gefeierten Primaballerina. Doch wie in Andersens Märchenvorlage endet auch Victorias Geschichte tragisch: Hin- und hergerissen zwischen ihrer Liebe zum Komponisten Julian Craster und ihrer Verehrung für den dämonischen Lermontov tanzt sie auf den Abgrund zu.

**Le bal**

I/F 1983 d'Ettore Scola. Avec Jean-François Perrier, Jean-Claude Penchenat et Marc Berman. 109'. V.o. + s.-t. fr.

Do, 3.2., 18h30.

1983. Des hommes, des femmes arrivent dans cette salle de bal des années 1930. Au-dessus du bar, des photos ont figé le passé. C'est d'abord 1936, le Front populaire, ses danseurs d'origine modeste, ses bourgeois encanaillés. Puis la guerre de 1940 pendant laquelle le dancing servait d'abri.

**Les parapluies de Cherbourg**

F 1964 de Jacques Demy. Avec Catherine Deneuve, Nino Castelnuovo et Anne Vernon. 92'. V.o. + s.-t. fr.

Do, 3.2., 20h45.

Mme Emery et sa fille Geneviève tiennent une boutique de parapluies. La jeune femme est amoureuse de Guy, un garagiste. Mais celui-ci part pour la guerre d'Algérie. Enceinte et poussée par sa mère, Geneviève épouse Roland, un riche bijoutier.

**La Belle et la Bête**

F 1945 de Jean Cocteau. Avec Jean Marais, Josette Day et Mila Parély. 96'. V.o.

Fr, 4.2., 18h30.

Pour l'offrir à sa fille, le père de Belle cueille, sans le savoir, une rose appartenant au jardin de la Bête,



Mit „Pina“ setzt Regisseur Wim Wenders der titelgebenden Choreografin Pina Bausch ein mitreißendes und inspirierendes Denkmal. Am Dienstag, dem 1. Februar, um 19 Uhr in der Cinémathèque.

qui s'en offense. Afin de sauver son père, Belle accepte de partir vivre au château de la Bête.

**L'uccello dalle piume di cristallo**

(L'oiseau au plumage de cristal) I 1970 de Dario Argento. Avec Tony Musante, Suzy Kendall et Eva Renzi. 96'.

V.o. ang. + s.-t. fr.

Fr, 4.2., 20h30.

Sam Dalmas, un écrivain américain de passage à Rome, assiste à l'agression d'une jeune femme. Déclaré témoin oculaire par la police, Dalmas décide d'effectuer ses propres recherches.

**La cage aux folles**

F 1978 d'Édouard Molinaro. Avec Michel Serrault, Ugo Tognazzi et Michel Galabru. 91'. V.o.

Sa, 5.2., 17h.

Zaza, artiste travesti, de son vrai nom Albin, forme avec Renato un vieux couple homosexuel. Ce dernier a eu auparavant un fils, Laurent, qui lui annonce son futur mariage avec la fille d'un député. La rencontre avec cet homme politique très conservateur s'avère inévitable.

**Good Bye Lenin**

D 2003 von Wolfgang Becker. Mit Daniel Brühl, Katrin Sass und Maria Simon. 121'. O.-Ton + eng. Ut.

Sa, 5.2., 20h.

Ost-Berlin, Sommer 1990: Alex Kerner, gerade 21, muss der Geschichte Einhalt gebieten. Seine alleinerziehende Mutter, Aktivistin der DDR, fällt vor dem Mauerfall ins Koma und wacht acht Monate später wieder auf. Die historischen Veränderungen hat sie

regelmäßig verschlafen.

Nett ist dieser Film über die Ex-DDR. Aber warum muss Kino über den „ehemaligen“ Osten immer in Klamauf und Kabarett ausarten? Mehr Tiefgang statt n-ostalgischem Productplacement hätte nicht geschadet. (Ines Kurschat)

**Loups tendres et loufoques**

F/B 2017-2019, films d'animation d'Anaïs Sorrentino, Arnaud Demuyneck, Pascale Hecquet, Rémi Durin et Hugo Frassetto. 53'. V.o. fr.

So, 6.2., 15h et 16h30.

Un loup qui se croit le plus beau et le plus fort, un louveteau qui veut chasser tout seul, un petit loup qui aime la compagnie et un grand méchant loup qui doit constater que les temps ont changé depuis les contes de fées. Dans six courts métrages d'animation, les jeunes spectateurs découvriront le loup des contes et des livres d'une autre manière avec humour et poésie, et lui rendront sa place dans la nature.

**Tri**

(Trois) Yougoslavie 1965 d'Aleksandar Petrovic. Avec Bata Živojinovic, Ali Raner et Slobodan Perovic. 76'.

V.o. + s.-t. fr.

So, 6.2., 18h.

Pendant la Seconde Guerre mondiale, le révolutionnaire Milos se trouve confronté trois fois avec la mort. La première fois, il est spectateur d'une exécution ; la deuxième fois, il est lui-même en danger de mort, poursuivi par les Allemands ; la troisième fois, à la fin de la guerre, il est amené à décider seul de la vie des autres : condamner ou pardonner. Le dilemme, qui était présent pendant toute la guerre, demeure.

**À ma sœur**

F 2000 de Catherine Breillat. Avec Anaïs Reboux, Roxane Mesquida et Libero De Rienzo. 93'. V.o.

So, 6.2., 20h.

Deux sœurs adolescentes, l'une belle, l'autre pas, découvrent la sexualité ensemble, mais pas à la même vitesse.

XXXX = excellent

XXX = bon

XX = moyen

X = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche :

[woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

